Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 12. 38. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, Dezember 1931

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich 1, „Zürcherhof", Telephon 26.800
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.
Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Gedanken über die Wahlen in England. — Entwicklungstendenzen der internationalen Seidenwirtschaft. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den ersten zehn Monaten 1931. — Internationale Seidenvereinigung. — Neuer Wortlaut der Position für Seidengewebe im schweiz. Zolltarif. — Schweizerisch-Ungarisches Zahlungsabkommen. — Dänemark. — Englische Notzölle. — Estland. — Frankreich. — Rumänien. — Türkei. — Litauen. — Argentinien. — Brasilien. — Goldküste. — Südafrikanische Union. — Siam. — Industrielle Nachrichten: Schweiz. — England. — Frankreich. — Oesterreich. — Polen. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Zürich und Basel vom Monat Oktober 1931. — Tschechoslowakei. — Rumänien. — Die Berechnung des Quadratmetergewichtes einer Ware mit Hilfe eines Nomogrammes. — Neue Erzeugnisse und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. — Marktberichte. — Die Halbjahrhundertfeier der Zürcherischen Seidenwebschule. — Die Halbjahrhundertfeier der Webschule Wattwil. — An unsere Abonnenten und Mitglieder! — Firmennachrichten. — Literatur. — Patentberichte. — Vereinsnachrichten. Unterrichtskurse. Stellen.

Gedanken über die Wahlen in England

Von Willy R. Brupbacher, Zürich/Berlin

Schlag folgt auf Schlag. Kaum hat England durch Preisgabe des Goldstandards die Weltkrisis noch verschärft und damit auch die Seidenindustrie um ungeheure Summen geschädigt, so kommt ein zweiter Schlag: die Preisgabe des Freihandels. Denn die Wahlen vom 27. Oktober bedeuten nichts anderes, als die vorläufige Abkehr Englands von den noch vorhandenen freihändlerischen Tendenzen. Für jeden, der in den letzten Monaten in England war, und auch für diejenigen im Ausland, die die Vorgänge in England verfolgten, stand es außer Zweifel, daß die „Labour Party" gestürzt werden wird, und daß die „Conservative Party" die Mehrheit erringen wird. Daß dieser Umsturz aber in einer solch gründlichen Weise vor sich gehen würde, das hat wohl auch den Eingeweihtesten überrascht!

Wird die nationale Regierung eine Zollmauer aufbauen und wie hoch wird solche sein? Dies ist die bange Frage, die sich heute viele Kaufleute vorlegen und die ganz speziell auch die schweizerische Seidenindustrie betrifft, deren Ausfuhr ja in hohem Maße auf den englischen Markt eingestellt ist; stellten sich doch die Ausfuhrziffern nach England für Seidenstoffe und Seidenbänder im Jahre 1930 auf etwa 70 Millionen Franken, bei einer Gesamtseidenausfuhr von etwa 150 Millionen Franken. Diese zwei Zahlen sprechen für sich; beinahe mit 50% ist die schweizerische Seidenindustrie an das englische Absatzgebiet gebunden!

Trotzdem die „Conservative Party" die Wahlen im Zeichen der vielgerühmten, allein seligmachenden „Protektion" geführt hat, darf doch nicht angenommen werden, daß die 14 Millionen Stimmen, die den „National Parties" zugefallen sind, alle Schutzzöllnern angehören. Die „Labour Party" ist ein Opfer der Weltkrisis geworden. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der erste Jubel über den Erfolg der „National Parties" sehr rasch abflauen wird, denn die Krise in England kann von keiner Partei behoben werden; wie kann England gesund sein, wenn die ganze Welt krank ist? Es muß aber gesagt werden, daß die Gründe des Ausfuhrrückganges, dem England schon seit einigen Jahren verfallen ist und der sich besonders in diesem Jahr sehr scharf bemerkbar machte (1. Halbjahr 1931 gegenüber 1. Halbjahr 1930 Rückgang 34%; diese Zahl wird nur noch von den U. S. A. mit 37% überboten!) nicht allein der Weltkrisis zugeschrieben werden darf, sondern auch zu einem großen Teil rein englischen Ursachen zur Last fällt. England lebt auf zu großem Fuß, seine Verwaltung verschlingt zu viel Geld, seine Militärmacht verzehrt ungeheure Summen, die Löhne entsprechen nicht dem inneren Wert der geleisteten Arbeit. Der Engländer kennt die harte Arbeit, bei geringerer Entlöhnung nicht, die ein Deutscher, Schweizer oder Nordländer verrichten muß. Die Organisation, der Maschinenpark vieler großer und kleiner Unternehmen ist nicht mehr „up to date". England hat seine Kolonien mit Geld, Maschinen und Wissenschaft hochgezogen; hat sie mit dem Neuesten und Besten versorgt und ausgerüstet und .... an sich selbst nicht gedacht! Die Kolonien wurden immer selbständiger und haben sich immer mehr von ihrem Mutterland losgelöst, bis sie zuletzt überhaupt unabhängig waren. Ist es da ein Wunder, daß England nun an einer gewissen, wenn man so sprechen darf, Altersschwäche leidet? England muß sich verjüngen, muß seine Industrie neu aufbauen, seinen Maschinenpark erneuern, muß hart arbeiten lernen und das Lebensniveau senken, d. h. Arbeitslöhne in Verbindung mit den Lebenskosten. Dann wird es seine Konkurrenzfähigkeit wieder zurückgewinnen; aber nicht durch Zölle!

Selbstverständlich ist es leichter dem Volk zu sagen: Wir schützen die Industrie vor der Konkurrenz durch Zölle, dann könnt ihr wieder in Ruhe und Gelassenheit arbeiten, eure Löhne werden nicht gekürzt und mehr zu arbeiten braucht ihr auch nicht! Daß dies alles nur Täuschung ist, das sieht der Laie nicht; warum sich mehr anstrengen, wenn man es anders haben kann!

Es muß gesagt werden, das Ausland hat den Freihändlern in England nicht geholfen; überall wohin man blickt, nichts als Zoll, Zoll und nochmals Zoll! Künstliche Hochziehung der eigenen Industrie, ob konkurrenzfähig oder nicht!

England kann deshalb nicht verargt werden, wenn es nun auch an die Aufrichtung einer Schutzmauer denkt; denn wie kann ein Land mit so hohem Lebensstandard allein ohne Zölle weiter leben? Und doch ist es betrüblich, daß England an dem Beispiel anderer nichts gelernt hat. Wem hat der Schutzzoll auf lange Sicht geholfen? Hat England von Amerika nichts lernen können? Das sind alles Fragen, die die Wahlen mehr oder weniger negativ beantworten. Wie verhält es sich nun mit den zu erwartenden Zöllen? Wenn man eine Prognose aufstellen will, so gilt es einmal zu untersuchen, wie der Wahlerfolg der „National Parties" eigentlich zustande kam. Wie bereits erwähnt, hat die zunehmende Weltwirtschaftskrise einen Rückgang der Ausfuhr in England, wie übrigens auch in allen anderen Ländern, zur Folge gehabt und parallelgehend eine enorme Zunahme der Arbeitslosen (die nebenbei bemerkt in England ganz unwirtschaftlich unterstützt werden); dies, sowie die Aufhebung des Goldstandards mit Pfundentwertung als Folge, hat den Durchschnittsengländer aus seinem lethargischen Interesse für Politik aufgeschreckt. Die Konservativen

haben durch geschickte Propaganda für ein „National Government" die Lage auszunützen verstanden.

Es klingt vielleicht paradox, aber es muß gesagt werden, daß die nationale Regierung zu erfolgreich war! Die Stimmenzahl für die „National Parties" betrug etwas über 14 Millionen, diejenige der „Labour Party" etwas über 6½ Millionen, also ein Verhältnis von ungefähr 2 : 1. Das englische Wahlsystem, bei dem in jedem Wahlkreis das einfache Mehr entscheidet, hat es nun aber mit sich gebracht, daß die 6½ Millionen nur 51 Vertreter ins Unterhaus senden können, während die 14½ Millionen Wähler 551 Sitze errangen, also ein Verhältnis von 11 : 1. Es ist nun ohne weiteres klar, daß ein solches Stimmenverhältnis einer Ausschaltung jeglicher Oppositionstätigkeit im Parlament gleichkommt und gerade darin liegt eine große Gefahr. Ein Parlament ohne Opposition wird nicht lange lebensfähig sein! Hat doch selbst eine führende, unabhängige englische Zeitung kurz nach den Wahlen den Satz geprägt: „Parliament will lose its hold on public respect altogether if the balances are so hopelessly tilted that Parliamentiary discussion becomes a farce". Eine noch größere Gefahr liegt aber darin, daß die Opposition, in diesem Falle die „Labour Party", ihre Tätigkeit vom House of Commonce" auf die Straße verlegen wird und sich so ohne Zweifel radikalisiert!

Die konservative Partei, wie auch die britische Industrie haben ein Zollprogramm bereit, bestehend aus einem Generaltarif und aus Vorzugszöllen für die Dominions. Nun hat die konservative Partei aber mit einem wichtigen Faktor zu rechnen, und dieser ist MacDonald! Ramsay MacDonald ist heute der populärste Mann Englands und es ist anzunehmen, daß er darauf bestehen wird, der Führer einer wirklich „nationalen Regierung zu sein und nicht einer Partei!

Es wird auch unter den 551 viele Männer, vor allem natürlich die Liberalen geben, die vom Allheilmittel Schutzzoll nicht sehr überzeugt sind und die in dieser Frage vorsichtig und nur schrittweise vorzugehen wünschen. Die durch die Entwertung des Pfundes bedingte bessere Konkurrenzfähigkeit trägt überdies auch noch das ihre dazu bei, den Ruf nach einem Schutzzoll etwas abzuschwächen. Allerdings, diese Erscheinung wird nur vorübergehender Natur sein, denn hinter dem Lichtstreifen von Wiedereröffnung gewisser Betriebe, größerer Auftragseingänge und eines gewissen Rückganges in der Arbeitslosenzahl, droht bereits das Gespenst der Teuerung! Es wird nicht in allzu weiter Ferne sein, daß sich der Lebenskostenindex in England aufwärts bewegen wird; es werden sich neue Lohnkämpfe einstellen und der Lichtstreifen ist bald wieder von einer drohenden Gewitterwolke überzogen.

Wie die Lage heute ist, kann mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß sich das National Government nicht mit einem Zollprogramm „status quo ante" der Welt vorstellen wird, sondern, daß die Regierung die Politik „Zoll für Zoll" oder wie der Engländer sagt: „support those who support you", betreiben wird.

Damit wird sich wieder eine günstigere Aussicht eröffnen und es ist zu hoffen, daß sich die Staaten auf dem Kontinent der Gefahr bewußt werden und an ihren Schutzmauern endlich einmal abzubauen beginnen und so verhindern, daß das Heimatland des großen Vorkämpfers des Freihandels, Richard Cobdens, auch noch in die Arme des Schutzzolls getrieben wird!

Entwicklungstendenzen der internationalen Seidenwirtschaft

Von Dr. A. Niemeyer

Wie die gesamte Textilwirtschaft, so hat natürlich auch die internationale Seidenwirtschaft unter all den Hemmungen zu leiden, die sich aus der Depression des Weltmarktes und den Währungserschütterungen ergeben. Jedoch sind die Schrumpfungen von Produktion und Absatz nicht annähernd so groß wie in anderen Textilzweigen, vor allem in der Baumwollwirtschaft. Auch die strukturellen Umwälzungen und Neubildungen, die ja auf fast jedem Gebiete wirtschaftlicher Betätigung und überall in der Welt wahrzunehmen sind, treffen die internationale Seidenwirtschaft nicht in solcher Schärfe, wie die Industrien der Massenprodukte. Der „Luxus"-Einschlag der Seide und die Differenzierung und Hochwertigkeit der Produktion sind bis zu einem gewissen Grade Schutzmittel gegen einen uferlosen Industrieanbau in den industriellen Neuländern. Eine qualifizierte Arbeiterschaft läßt sich naturgemäß nicht in kurzen Zeiträumen heranbilden. Die durch den eigenen Rohstoff strukturbegünstigte japanische Industrie konnte jedoch ihren Webstuhlbestand gegenüber der Vorkriegszeit stark erhöhen. Daneben spielt der Aufschwung der italienischen Industrie noch eine beachtenswerte Rolle. Auf der anderen Seite ist dieser „Luxus"-Einschlag der Seide auch von der Verbrauchsseite her eine Schranke gegen allzu heftige Niedergangserscheinungen, da die Massenkaufkraft hier doch nicht entfernt in dem Maße ausschlaggebend ist, wie bei den übrigen Textilfasern. Und schließlich hat auch die Konkurrenz der billigeren Rohstoffe, zumal der Kunstseide, nicht die einschneidenden Folgen gehabt, die früher wohl befürchtet wurden. Es mag sein, daß die Zunahme des Seidenverbrauchs durch das Aufkommen feinster Kunstseidenqualitäten zwar aufgehalten wurde, aber das absolute Wachstum ist durch die jüngere künstliche Faser nicht unterbunden worden. Allerdings hat die Seidenindustrie frühzeitig die Bedeutung der Kunstseide erkannt. Sie hat sich nicht ablehnend gegen sie verhalten, sondern sie in starkem Maße mit in die Verarbeitung einbezogen, ein struktureller Vorgang produktionsmäßiger Art, der den Mischgeweben eine immer größere Bedeutung im Textilwarenverbrauch zugewiesen hat. So kann sich die internationale Seidenwirtschaft trotz aller nicht wegzuleugnenden Konjunktureinbrüche rühmen, daß sie von dem Niedergang der Welttextilindustrie nicht in dem Grade erfaßt worden ist, wie die meisten übrigen Branchen. Sie ist zwar nicht gefeit gegen die Umwälzungen konjunktureller und struktureller Art, aber sie besitzt eine weit größere Krisenfestigkeit.

Die Rohstoffüberproduktion ist natürlich auch an der Seidenwirtschaft nicht spurlos vorüber gegangen. Die scharfen Preisstürze der Rohseide und die lange Zeit unsicheren Dispositions- und Kalkulationsmöglichkeiten sind für Erzeuger- wie Verbraucherländer die unangenehmsten Folgen dieser Ueberproduktion gewesen. Die gewaltig gestiegene Vorratsvermehrung in Japan — von 50,000 Ballen im Monatsdurchschnitt 1929 auf 235,000 Ballen im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres 1931 — legt davon Zeugnis ab, wie sehr die Rohseidenerzeugung über den Verbrauch hinausgegangen ist. Die japanische Rohseidenproduktion war ja bis 1929 in einem derartigen Maße gestiegen (von 1925 ab um über 40%) und hielt sich selbst 1930 noch auf solcher Höhe, daß es einer Glanzzeit der internationalen Wirtschaft bedurft hätte, um diese Mengen reibungslos aufzunehmen. Aber dazu war die innere Verfassung des gesamten Weltmarktes schon zu sehr von Spannungen geladen. Die Seidengewebe-Erzeugung Japans selbst befand sich nach jahrelangem Aufstieg bereits seit 1928 im Abgleiten, und auch die übrigen großen Verarbeitungsländer, zumal die Vereinigten Staaten, vermochten das Riesenangebot an Rohseide nicht zu verdauen. Seit einem Jahre hat Japan nun seine Rohseidenproduktion stärker mit dem Weltverbrauch in Einklang zu bringen gesucht. Die Beschränkung des Angebots, das sich gegenüber 1930 um rund 25% senkte, hat bereits wohltätige Folgen auf die Verfassung des Rohseidenmarktes ausgeübt. Auch die japanische Seidengewebeerzeugung befindet sich wieder im Anstieg und erreichte Mitte 1931 bereits einen Stand, der seit 1929 nicht mehr zu verzeichnen war. Es steht zu erwarten, daß bei weiterer Drosselung der Rohstofferzeugung und bei nicht mehr zu starken Rückschlägen in der Weltkonjunktur die Konsolidierung des Rohseidenmarktes weitere Fortschritte macht.

In den Vereinigten Staaten, die bekanntlich das Spitzenverbrauchsland für Rohseide sind, nahm die Seidenindustrie von 1925 bis 1929 einen ständigen Aufschwung. Die Verbrauchsziffern stiegen im Monatsdurchschnitt von 41,800 auf 51,600 Ballen, also um rund 25%. Mit dem japanischen Ueberangebot setzte gleichzeitig der Rückgang ein. Aber schon im Herbst vorigen Jahres begannen sich neue Auftriebkräfte zu

regen, und im laufenden Jahre sind zeitweise wieder Verbrauchsziffern erreicht worden, die an die besten Zeiten von 1929 erinnern. Auch die Rohseidenvorräte in den amerikanischen Lagerhäusern, die im Monatsdurchschnitt 1929 die beachtliche Ziffer von 53,800 Ballen (1926: 36,800) ausmachten, haben sich in diesem Jahre unter dem Einfluß besserer Beschäftigung auf 41,700 Ballen gesenkt. Die ausgenutzte Produktionskapazität lag bei den breiten Webstühlen zeitweise nur noch 5% unter Vollbeschäftigung, hat sich allerdings im Verlaufe des Jahres wieder vermindert. Es scheint aber, als ob die amerikanische Seidenindustrie für die Befestigung der internationalen Seidenwirtschaft den ersten und entscheidenden Ausschlag abgeben würde.

In Großbritannien befand sich die Beschäftigung der Seiden- und Kunstseidenindustrie (der Produktionsindex faßt hier wie in Deutschland noch beide Industrien zusammen) bis in den Sommer hinein zwar noch im Abgleiten, doch ist die Arbeitslosigkeit in der Seidenindustrie allein seit Beginn des Jahres ständig gesunken, und der Verbrauch an Rohseide hat im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres (281,000 lbs) Ziffern erreicht, die beträchtlich über die des Jahres 1930 (263,000) hinausgehen. Durch die Abwertung des Pfundes sind neue Antriebe zur Besserung der englischen Seidenwirtschaft gegeben, solange die Produktionskosten sich nicht der Entwertung angepaßt haben. Allerdings sind gleichzeitig für die übrigen exportierenden Länder Schwierigkeiten unvorhergesehener Art aufgetaucht, da bekanntlich die Ausfuhrkontrakte in sehr großem Umfange auf Pfundbasis abgeschlossen sind und außerdem die Wettbewerbsmöglichkeiten der englischen Industrie gewachsen sind.

Die deutsche Seiden- und Kunstseidenindustrie ist zwar von ihrem Höchststand im Jahre 1927 (91,5% der Gewerkschaftsmitglieder durchschnittlich in Vollbeschäftigung) stark herabgesunken, aber zeigte im ersten Halbjahr 1931 wieder bemerkenswerte Ansätze zur Konsolidierung. Die Beschäftigtenziffer hob sich von 32,5 auf 46,6%. Die Seidenbandproduktion, die bekanntlich sehr von der Mode abhängig ist und deshalb mit Konjunkturmaßstäben allein nicht gemessen werden kann, erreichte jedoch noch nicht entfernt wieder die Umsätze der voraufgegangenen Jahre, aber sank auch nicht mehr unter das im Herbst 1930 erreichte Niveau. Die Umsätze in Schirmstoffen, die in den letzten Jahren besonders begünstigt waren und vor der Seidenbandproduktion einen starken Vorrang genossen, haben sich kaum noch vermindert und hielten sich indexmäßig (Juli 1924/Juni 1926 = 100) nur etwa 6% unter dem Monatsdurchschnitt des Vorjahres (143,1) und beträchtlich über dem Mittel von 1929 (111,8). Die Ausfuhr von Seiden- und Kunstseidengeweben, die für die deutsche Produktion von grundlegender Bedeutung ist, hat ihre jahrelange Steigerung sogar noch fortsetzen können und erreichte im ersten Halbjahr einen Monatsdurchschnitt von 745 t (gegenüber 699 in 1930 und 366 in 1925). Infolge der internationalen Währungserschütterungen werden allerdings Krisenrückschläge wohl unausbleiblich sein.

Für die französische Seidenindustrie sind die Konditionierungen und die Gewebeausfuhr sprechende Merkmale der Konjunktur. Die ersteren befinden sich seit 1928, dem bisherigen Spitzenjahr, in ständigem Rückgang. Die Monatsdurchschnitte sanken von 582 t in 1928 auf 472 in 1929, von 402 in 1930 auf 369 im ersten Halbjahr 1931. Auch in der Gewebeausfuhr sind seit 1929 Rückgangserscheinungen zu bemerken (Monatsdurchschnitt 1929: 765 t, 1930: 693, 1931: 680). Es scheint, als ob in der französischen Seidenindustrie bei allerdings immer noch verhältnismäßig gutem Beschäftigungsniveau die konjunkturelle Labilität im Wachsen begriffen sei, eine Erscheinung, die bei der Tendenz zum Kostenauftrieb infolge der Goldüberfülle nicht verwunderlich wäre.

Aehnliche Symptome sind in der schweizerischen Seidenindustrie wahrzunehmen. Jedenfalls hat sowohl die Rohseideneinfuhr wie die Seidengewebeausfuhr seit 1928 spürbar nachgelassen; die Gewebeausfuhr sogar dermaßen (von 254 t im Monatsdurchschnitt 1928 auf 172 t im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres 1931), daß die stark ausfuhrorientierte schweizerische Seidenindustrie von größter Beunruhigung erfüllt ist.

Auch die italienische Seidenindustrie hat merkliche konjunkturelle Rückschläge, vor allem in der Seidenspinnerei, zu verzeichnen, während die Seidenweberei und die Gewebeausfuhr weniger in Mitleidenschaft gezogen sind.

Im großen und ganzen zeigt somit die internationale Seidenwirtschaft verschiedene Ansätze zur Konsolidierung. Die konjunkturellen Rückschläge sind gewiß fast überall deutlich; die Ausfuhrschwierigkeiten, vor allem der schweizerischen Industrie, sind nicht zu verkennen, aber als Positivum ist zu werten die Ueberwindung der drückenden Unsicherheit auf dem Rohstoffmarkt, die Drosselung der Rohseidenproduktion und die Abnahme der Konjunkturlabilität vor allem in den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Japan. Eine völlige Stabilisierung wird jedoch erst zu erwarten sein, wenn die internationale Finanzlage an Haupt und Gliedern „reformiert" worden ist. Dazu aber bedarf es der Ausrottung der Wurzel alles Uebels, der politischen Schulden und Reparationen, unter denen heute alle Länder ausnahmslos mehr oder weniger wirtschaftlichen Aderlaß erleiden.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den ersten zehn Monaten 1931.

	Ausfuhr			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
1. Vierteljahr	4,679	25,535	643	3,059
2. Vierteljahr	4,191	22,105	658	2,849
3. Vierteljahr	5,048	24,432	663	2,806
Oktober	1,847	8,619	285	1,224
Januar-Oktober 1931	15,765	80,691	2,249	9,938
Januar-Oktober 1930	18,344	116,658	2,515	12,252

	Einfuhr:			
	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
1. Vierteljahr	2,843	10,625	69	589
2. Vierteljahr	2,425	9,401	82	659
3. VierteljJahr	2,570	7,962	60	509
Oktober	795	2,410	21	172
Januar-Oktober 1931	8,633	30,398	232	1,929
Januar-Oktober 1930	7,527	33,148	237	2,005

Internationale Seidenvereinigung.

Die internationale Seidenvereinigung hat am 3. und 4. November, unter dem Vorsitz des Herrn E. Fougère, in Paris ihre Jahresversammlung abgehalten. Es waren etwa 80 Delegierte aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Italien, der Tschechoslowakei, Spanien und Ungarn anwesend. Trotz der schweren Zeiten, die auf der Seidenindustrie aller Länder lasten, fanden die Verhandlungsgegenstände doch das rege Interesse der Teilnehmer und die Aufgaben der Vereinigung sind wiederum ein gutes Stück gefördert worden.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildeten die Ergänzungs- und Abänderungsanträge zu den internationalen Usanzen für den Handel in roher Seide. Während die meisten, von der sog. Kommission ersten Grades empfohlenen Anträge glatt durchgingen, führte der, mit Unterstützung der französischen und schweizerischen Fabrikanten eingebrachte Antrag der deutschen Delegation, es sei die Erschwerungsgrenze der Kreppgarne von 6 auf 5% zu ermäßigen und ebenso der zulässige normale Feuchtigkeitsgehalt von 13 auf 11% herabzusetzen, zu einer lebhaften Auseinandersetzung, in der insbesondere die Anschauungen der italienischen Seidenzwirnerei und der Fabrik aufeinander stießen. Um eine Verständigung herbeizuführen, einigte man sich schließlich für die Erschwerung der Kreppgarne auf den Höchstsatz von 5½ Prozent. Der Antrag auf Ermäßigung des Feuchtigkeitsgehaltes wurde zurückgezogen. Bei diesem Anlaß zeigte es sich, daß die Fabrikanten nur ausnahmsweise die Kreppgarne auf Erschwerung untersuchen lassen, was allgemein als ein Mangel hingestellt wurde und die Geltendmachung des Anspruches auf eine weitere Herabsetzung des Erschwerungssatzes schwierig

macht. Die in Paris gutgeheißenen Abänderungen werden am 1. Januar 1932 in Kraft treten; bis zu diesem Zeitpunkt wird auch die deutsche Uebersetzung des französischen Urtextes liegen.

In zweiter Linie stand die Einführung der Marke zur Kennzeichnung der erschwerten und unerschwerten ganzseidenen Gewebe zur Erörterung. Zur Lösung dieser Frage, die die Internationale Seidenvereinigung schon lange beschäftigt, bedarf es des Zusammengehens der Fabrikantenverbände mit der Internationalen Vereinigung der Seidenveredlungsindustrie; letztere hat jedoch kein unmittelbares Interesse an der unerschwerten Ware und befaßt sich nur mit der Kontrolle der Einhaltung der von ihr als zweckmäßig anerkannten Höchsterschwerungssätze. In Paris kam als neue Tatsache das von Italien erlassene Gesetz zum Schutze der Seide hinzu, wonach alle Gewebe aus Naturseide eine Marke tragen sollen, und zwar eine solche für erschwerte, wie auch für die unerschwerte Ware. Italien geht also weiter, als die Absichten der Internationalen Seidenvereinigung. Es muß nun eine Lösung gefunden werden, die beiden Anschauungen Rechnung trägt und es ist zu diesem Zweck eine Sitzung des Marken-Ausschusses auf den 4. Dezember nach Mailand einberufen worden. In der gleichen Versammlung sollen auch die Vorschläge, die auf eine Vereinheitlichung der Maße für Kannetten und Kreuzspulen hinzielen, festgelegt und ferner versucht werden, allgemein gültige Richtlinien inbezug auf die für das Anfärben der Kreppgarne zu verwendenden Farbtöne zu vereinbaren.

Die Versammlung hätte endlich eine Entscheidung über die Abhaltung des nächsten internationalen Seidenkongresses treffen sollen. Als Ort war Düsseldorf in Aussicht genommen, doch hat die deutsche Delegation, aus Gründen, die allgemein Billigung fanden, auf die Durchführung der Veranstaltung vorläufig verzichtet. Dafür haben Frankreich und Italien erneut auf der Abhaltung einer großzügigen Kundgebung zugunsten der Naturseide bestanden. Als Zeitpunkt für diesen Anlaß, der bedeutenden Umfang annehmen soll und für den sich insbesondere auch die Pariser Haute Couture einsetzt, ist das Frühjahr 1932 in Aussicht genommen.

Neuer Wortlaut der Position für Seidengewebe im schweizerischen Zolltarif. Der schweizerische Zolltarif kennt für Gewebe ganz oder teilweise aus Seide oder künstlicher Seide, am Stück, nur eine Sammelposition, die Tarif-No. 447b mit einem Satz von 300 Franken für den Doppelzentner, brutto. Die sog. zerschnittenen Gewebe, d. h. insbesondere Tücher, Cachenez und Schärpen aus Seide oder Kunstseide fallen unter die Tarif-No. 448. Vor einigen Jahren wurde, auf Wunsch der Konfektionsindustrie, ein kleiner Einbruch in die Tarif-No. 447b ausgeführt, durch Schaffung einer Sonderposition für Gewebe aus Kunstseide mit Wolle, nicht mehr als 15% Kunstseide enthaltend und im Gewicht von mehr als 300 gr. per m^2, mit einem Satz von 240 Franken für den Doppelzentner.

Die Zusammenfassung aller Gewebe, die auch nur einen kleinen Bruchteil Seide oder Kunstseide enthalten, in eine einzige Position, und insbesondere das Fehlen einer Trennung der seidenen von der kunstseidenen Ware ist von der schweizerischen Seidenweberei schon lange als ein Mangel empfunden worden, denn es ist infolge dieser Sammelposition die Möglichkeit für eine Beurteilung der Zusammensetzung der gewaltigen ausländischen Einfuhr von Seidenwaren benommen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat sich der Bundesrat, auf Antrag der Eidg. Oberzolldirektion bereit erklärt, die Tarif-No. 447b in fünf Kategorien aufzuteilen. Sie wird nunmehr folgendermaßen lauten:

Waren aus Seide, Florettseide, Kunstseide, am Stück:

447 b[1] Samt und Plüsch.

andere:

447 b[2] aus reiner Seide oder Florettseide (Schappe),

447 b[3] aus Seide oder Florettseide (Schappe), gemischt mit andern Spinnstoffen,

447 b[4] aus reiner Kunstseide,

447 b[5] aus Kunstseide, gemischt mit andern Spinnstoffen, n. a. g.

Der Satz von Fr. 300.— für 100 kg bleibt für alle Kategorien bestehen. Die neue Ausscheidung, die sowohl für die Einfuhr, wie auch für die Ausfuhr Gültigkeit hat, tritt am 1. Januar 1932 in Kraft.

Schweizerisch-Ungarisches Zahlungsabkommen. Die Tatsache, daß die ungarische Regierung, infolge Verweigerung von Devisen, seit Monaten die Käufer schweizerischer Ware in die Unmöglichkeit versetzt hatte, ihren Verpflichtungen nachzukommen, während umgekehrt Zahlungen für die viel größere ungarische Ausfuhr nach der Schweiz regelmäßig in Schweizerfranken erfolgten, hat für die schweizerische Wirtschaft zu unhaltbaren Zuständen geführt. Der Bundesrat hat Abhilfe verlangt und es ist am 14. November 1931 zwischen den Vertretern der ungarischen und der schweizerischen Regierung in Budapest ein „Abkommen für die Zahlungsregulierung aus dem schweizerisch-ungarischen Warenverkehr" abgeschlossen worden.

Das Abkommen, das am 1. Dezember in Kraft getreten ist und vorläufig vier Monate Gültigkeit hat, bezieht sich nur auf Schulden im gegenseitigen Warenverkehr; die Anleihensschulden und die Forderungen schweizerischer Banken an ungarische Institute, fallen nicht unter diese Uebereinkunft. Während der Dauer des Abkommens haben die schweizerischen Käufer ungarischer Waren ihre fälligen Zahlungen nicht mehr an ihre Lieferanten, sondern ausschließlich an die Schweizerische Nationalbank in Zürich zu leisten, die für die Zahlungen Quittung erteilt. Die schweizerischen Firmen oder Personen, die in Ungarn Forderungen ausstehend haben (es kommen auch Forderungen in Frage, die während der Dauer des Abkommens fällig werden), müssen sie ebenfalls bei der Schweizerischen Nationalbank anmelden. Die ungarischen Abnehmer werden aufgefordert, die fälligen Beträge in Pengö bei der Ungarischen Nationalbank zugunsten der schweizerischen Verkäufer einzubezahlen.

Aus den bei der Schweizerischen Nationalbank eingehenden Frankenbeträgen schweizerischer Bezüger ungarischer Waren wird vorläufig, d. h. solange als die Eingänge in Schweizerfranken die Summe der bis zum 1. Dezember 1931 fälligen, in Schweizerfranken noch auszahlbaren Schulden von Ungarn nicht erreicht haben, ein Drittel zugunsten der schweizerischen Gläubiger zurückbehalten; die übrigen zwei Drittel werden an die Ungarische Nationalbank zu Handen der ungarischen Lieferanten weitergeleitet. Die Auszahlungen an die schweizerischen Gläubiger erfolgen nach Maßgabe des Bestandes der bei der Schweizerischen Nationalbank eingehenden Zahlungen und der Einzahlungen der ungarischen Schuldner bei der Ungarischen Nationalbank. Den Auszahlungen wird der Budapester Kurs für Zahlung Zürich zugrunde gelegt. Ist einmal die bis 1. Dezember 1931 fällige ungarische Schuld abgetragen, so wird nur mehr ein Viertel der in Schweizerfranken eingegangenen Beträge zur Befriedigung der schweizerischen Warengläubiger verwendet werden.

Sämtliche schweizerischen Warenforderungen und Warenschulden sind auf dem Wege des Abkommens zu regulieren. Eine direkte Verrechnung zwischen einer ungarischen und einer schweizerischen Vertragspartei zufolge wechselseitiger Kaufgeschäfte wird immerhin zugelassen, sofern die Ungarische Nationalbank ihre Zustimmung erteilt.

Ein auf ähnlicher Grundlage fußendes Devisen-Abkommen soll mit Oesterreich abgeschlossen werden. Im Gegensatz zu der mit Ungarn getroffenen Vereinbarung, ist jedoch in der schweizerisch-österreichischen Uebereinkunft nicht nur der Warenverkehr einbezogen, sondern es sollen darin auch die Verpflichtungen Oesterreichs, die sich auf den Dienst der öffentlichen Anleihen beziehen, eingeschlossen werden.

Dänemark. — Zollerhöhung. Die dänische Regierung hat am 19. Oktober 1931 zur Beschaffung von Mitteln zugunsten der Landwirtschaft verschiedene Zollerhöhungen angeordnet. Von dieser Maßnahme werden auch die Waren ganz oder teilweise aus Seide der T.-No. 219 betroffen, deren Zoll einen Zuschlag von 10% erfährt und damit auf 38½% vom Wert steigt.

Englische Notzölle. Die englische Regierung hat am 25. November die erste Liste der Waren veröffentlicht, auf welche die sogen. Notzölle im Ausmaße von 50% vom Wert Anwendung finden. Die entsprechende Verordnung ist sofort in Kraft getreten. Erfreulicherweise sind die, schon ohnedies mit einem hohen Einfuhrzoll belasteten Gewebe aus Seide oder Kunstseide, in dieser ersten Aufstellung nicht enthalten. Da jedoch Wollgewebe aller Art darin aufgeführt sind, so haben nunmehr auch die Mischgewebe aus Wolle und Seide oder Kunstseide, den neuen Wertzoll von 50 Prozent zu entrichten. Der Zoll wird vom Gesamtwert des Ge-

webes im englischen Einfuhrhafen (Preis der Ware zuzüglich Versicherung und Fracht) erhoben. Der schon bisher für Waren aus Seide oder Kunstseide erhobene Zoll kommt hinzu. Es ist klar, daß die in solcher Art belasteten Mischgewebe aus Seide bezw. Kunstseide und Wolle, überhaupt nicht mehr nach Großbritannien ausgeführt werden können.

Estland. — Einfuhrbewilligung. Die estnische Regierung hat zum Gesetz über die Regelung der Wareneinfuhr eine Verordnung erlassen, die am 11. November 1931 in Kraft gesetzt worden ist und laut welcher für eine Reihe von Waren, wozu auch die Seiden- und Kunstseidengewebe aller Art der T.-No. 195/97 gehören, bei der Handels- und Industrieabteilung des Wirtschaftsministeriums eine Einfuhrgenehmigung nachzusuchen ist. Dem Gesuch müssen Benennung, Menge, Herkunft, Einkaufsland und Einfuhrtermin der Ware beigegeben werden.

Frankreich. — Zollzuschläge für Waren aus Ländern mit entwerteter Währung. Die französische Regierung hat am 14. November 1931 eine Verordnung veröffentlicht, die einen Ausgleich für den Vorteil schaffen soll, den die Waren aus Ländern genießen, deren Währung eine Entwertung erfahren hat. Von diesem Zuschlag sind jedoch Erzeugnisse ausgenommen, für die ein Weltmarkt besteht und deren Preisgestaltung durch die nationalen Währungsverschiedenheiten nicht beeinflußt wird. Die Liste dieser Artikel wird später veröffentlicht werden und es ist vielleicht möglich, daß die Kunstseide darunter fallen wird.

Für die Einfuhr aus den betreffenden Ländern wird folgender Zollzuschlag erhoben:

Großbritannien, Australien, Schweden, Dänemark und Mexiko	15%	vom Wert
Argentinien und Uruguay	10%	„ „
Norwegen	8%	„ „
Britisch-Indien	7%	„ „

Die französische Regierung erwartet aus diesem Zuschlage eine jährliche Sondereinnahme von etwa 400 Millionen Franken.

Frankreich. — Erhöhung der Umsatzgebühr. Frankreich bezieht zurzeit von der gesamten Einfuhr eine Umsatzgebühr (taxe à l'importation) in der Höhe von 2% vom Wert. Das Finanzministerium schlägt eine Erhöhung dieses Ansatzes vor in der Weise, daß es für Rohstoffe bei dem bisherigen Satz verbleiben soll, daß dagegen in Zukunft Halbfabrikate 4% und fertige Erzeugnisse 6% zu entrichten hätten. Diese Maßnahme, die einer mittelbaren Zollerhöhung gleichkommt, ist wohl in erster Linie zum Schutz gegen die ausländische Einfuhr gedacht, soll aber auch dem Staat eine Jahreseinnahme von mindestens 500 Millionen Franken einbringen.

Rumänien. — Handelsvertrag mit Deutschland. In der Novembernummer der „Mitteilungen" wurden die im Abkommen zwischen Rumänien und Deutschland vom 27. Juni 1931 festgesetzten neuen und ermäßigten Zölle für Seidengewebe veröffentlicht. Das Inkrafttreten dieses Abkommens war auf den 15. November vorgesehen, ist jedoch auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben worden.

Türkei. — Kontingentierung der Einfuhr. Die türkische Regierung hat am 16. November Kontingentierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die sich auch auf Seidenwaren beziehen und die vorläufig bis Ende des Jahres in Kraft bleiben sollen. Nähere Mitteilungen liegen noch nicht vor.

Litauen. — Zollerhöhungen. Die litauische Regierung hat am 15. Oktober 1931 mit sofortiger Wirkung eine Reihe von Zollerhöhungen vorgenommen. Unter diese Maßnahme fallen auch die halbseidenen Gewebe. Die neuen Zölle lauten wie folgt:

T.-No.		Neuer Zoll in Litas für 1 kg	Alter Zoll in Litas für 1 kg
197	Halbseidengewebe, Bänder, Schleifen, halbseidener Samt und Plüsch; Seidenwachsleinwand und Wachstuch aus Seide:		
	1. alle, mit Ausnahme der unter Zif. 2 dieser Position genannten	60.—	40.—
	2. Bänder und Schleifen, nicht breiter als 10 cm	80.—	40.—

Argentinien. — Zollerhöhung für Rohgewebe. Der Forderung der argentinischen Seidenindustrie Folge gebend, hat die Regierung am 18. November eine Verfügung erlassen, laut welcher der Zoll der T.-No. 2056 für Gewebe ganz aus Naturseide, roh, zum Ausrüsten, von bisher 2.68 Goldpesos auf 4.42 Goldpesos je kg erhöht wird. Schon vor dem 16. November verschiffte oder im argentinischen Zollverwahrsam befindliche Sendungen werden noch zu dem alten Ansatz zugelassen. Im Zoll von Goldpesos 4.42 ist der allgemeine Zuschlag von 10 Prozent vom amtlichen Warenwert inbegriffen. Bei Sendungen in Postpaketen oder sog. maritimen Paketen kommt dagegen noch der Sonderzuschlag von 25% zur Anwendung.

Brasilien. — Handelsvertrag mit der Schweiz. Am 29. Oktober 1931 ist zwischen der Schweiz und Brasilien ein Handelsabkommen unterzeichnet worden, das beiden Staaten die Meistbegünstigung einräumt. Der Schweiz gegenüber wird die Anwendung des brasilianischen Minimaltarifs zugesichert, der am 10. Dezember 1931 in Kraft treten soll. Sie wird also auf dem von jenem Zeitpunkte an auf Goldmilreis zum Kurs von 27 Pence per Milreis umgestellten brasilianischen Tarif eine Ermäßigung von 35% genießen, d. h. ungefähr den gleichen Zoll entrichten müssen, wie dies heute der Fall ist.

Goldküste. — Zollerhöhung. Mit Wirkung ab 24. September 1931 sind Zölle für verschiedene Waren eingeführt und die schon bestehenden Ansätze erhöht worden. Für die in der Liste der Einfuhrzölle nicht besonders genannten Artikel, wozu auch Seidenwaren gehören, ist der Zoll von bisher 12½ auf 15% vom Wert heraufgesetzt worden.

Südafrikanische Union. — Zollzuschlag. Die Regierung hat einen besonderen Zollzuschlag (Primage tax) von 5% vom Wert auf der gesamten Wareneinfuhr verordnet. Diese Maßnahme, bei der es sich um ein Provisorium handeln soll, ist am 29. Oktober 1931 in Kraft getreten.

Siam. — Zollerhöhung. Gemäß Veröffentlichung im britischen „Board of Trade Journal", ist in Siam am 2. November 1931 ein abgeänderter Zolltarif in Kraft gesetzt worden. Der Zoll für alle im Tarif nicht besonders aufgeführten Waren, die in der Freiliste nicht inbegriffen sind, ist von 5% auf 15% vom Wert erhöht worden. Von dieser Maßnahme wird jedoch der Zoll der T.-No. 10 (Seidengewebe im Stück, bei denen Seide dem Werte nach den Hauptbestandteil bildet) in der Höhe von 30% vom Wert nicht betroffen.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Schweiz

Die Wirtschaftskrise macht sich in der schweizerischen Seidenindustrie immer mehr geltend. Die Ausfuhr geht ständig zurück. Dadurch werden eine Menge Angestellte, die sich in den Fabrikations- oder Kommissionshäusern besonders mit der Erledigung der Auslandsaufträge zu befassen hatten, überflüssig, wodurch sich die Spar- und Abbau-Maßnahmen fortwährend auf breitere Kreise auswirken. So hat — wie uns mitgeteilt wird — die Firma Abraham, Brauchbar & Co., das größte Seidenkommissionshaus auf dem Platz Zürich, kürzlich an über 50 Angestellte die Kündigung erteilt.

Durch die Einschränkung der Produktion macht sich nun auch bei den Färbereien Arbeitsmangel geltend. Nach dem Lohn- und Gehaltsabbau folgen auch hier die Entlassungen. Bei der Stückfärberei Schlieren A.-G. haben unlängst nicht weniger als 150 Arbeiter und Arbeiterinnen die Kündigung erhalten.

Auch die schweizerische Textilmaschinen-Industrie wird immer mehr in den Strudel der Krise hineingezogen. Es zeigt sich heute mit erschreckender Deutlichkeit, daß die Textilindustrie der meisten Länder übersättigt ist. Trotz der Qualitätserzeugnisse unserer Textilmaschinenindustrie gehen daher auch diese Ausfuhren ständig zurück, während neue Aufträge kaum erteilt werden. Daher hat die Arbeitszeit in den meisten Betrieben eine ganz bedeutende Einschränkung erfahren. Am Samstagvormittag wird fast in keinem Unternehmen mehr

gearbeitet, sehr häufig aber mußte die Arbeitszeit noch weiter, auf 32 bis 36 Wochenstunden, herabgesetzt werden.

England

Verlustbilanz bei der British Celanese. Die British Celanese Corporation legt soeben ihren Geschäftsbericht vor, der in der Bilanz einen Rückgang des Bruttogewinns per Ende Juni auf 995,240 £ aufweist. Nach Abzug der verteilten Vorzugsdividende ergab sich zum ersten Male ein Verlust von 99,386 £. Die sonst in der Bilanz aufgeführte Sonderreserve von 1,5 Millionen £ wurde zur Verringerung des Buchwertes der Immobilien verwendet. Das Vorräte-Konto hat eine Verminderung um 0,7 auf 1,06 Millionen £ erfahren. In ihrem Bericht weist die Gesellschaft daraufhin, daß die allgemeine Wirtschaftsdepression zu einem bedeutenden Beschäftigungsrückgang auch in ihren Fabriken geführt habe. Die bereits durchgeführten und noch in der Durchführung befindlichen Sparmaßnahmen im Verwaltungsapparat haben sich bisher noch nicht in ihrem ganzen Umfange auswirken können. In der letzten Zeit hätte die Verkaufstätigkeit jedoch einen merklichen Anstoß erfahren, und die eingegangenen Aufträge seien reichlicher als zuvor. Man erwarte daher, daß die nächste Zukunft wieder die Erzielung eines Gewinnes ermögliche. T-K.

Frankreich

Betriebseinstellung einer Schweizerfirma. In Soultz, im Ober-Elsaß, betreibt die alte und sehr angesehene zürcherische Seidenfirma A.-G. vormals Baumann älter & Co. seit Jahrzehnten eine Seidenweberei, die in guten Zeiten gegen 700 Angestellten und Arbeitern lohnenden Verdienst und Beschäftigung gab. Durch den Verlust früherer Absatzmärkte mußte der Betrieb im Laufe der letzten Jahre eingeschränkt werden, beschäftigte aber bis heute immer noch etwa 400 Arbeiter und Arbeiterinnen. Durch die allgemeine Wirtschaftskrise wurden die hochqualifizierten Erzeugnisse dieser Firma, die einst in bedeutenden Mengen nach China und Indien verkauft wurden, auf den dortigen Märkten immer mehr von billigen, in Japan hergestellten Kunstseidenstoffen verdrängt. Nunmehr hat die Firma auf Ende Dezember dem gesamten Personal gekündigt, da der Betrieb eingestellt werden soll. Obgleich man annimmt, daß die völlige Betriebseinstellung nur vorübergehender Natur sei, bedeutet dieselbe für die betroffene Arbeiterschaft, die mitten im Winter verdienstlos wird, einen schweren Schlag. — Die Firma betreibt in Frankreich noch eine weitere Seidenweberei in St. Pierre de Boeuf, südlich von Lyon, und eine solche in Waldsee in Süd-Deutschland, während die Stammfabrik in Höngg erst kürzlich die Tore geschlossen hat.

Oesterreich

Vermehrte Aufträge in der Textilindustrie. Verschiedene österreichische Textilunternehmungen haben in der letzten Zeit größere Aufträge erhalten, deren Ausführung eine Besserung in der Beschäftigung der betreffenden Unternehmungen herbeiführen könnte, wenn nicht im gegenwärtigen Zeitpunkte die Devisenbeschaffung für die notwendigen Rohstoffe auf so große Schwierigkeiten stoßen würde. Die starke Drosselung der Einfuhr an Fertigwaren hat eine bedeutende Verminderung der lagernden Vorräte zur Folge gehabt, was immerhin auch ein günstiges Zeichen in Anbetracht der Tatsache ist, daß die Vorräte vor der Einführung der neuen Zölle in besonderem Maße angehäuft wurden. Die Preise sind gegenwärtig ziemlich fest und die Zahlungsbedingungen wieder besser geworden. Hingegen bereitet die nahezu völlige Lahmlegung des Exportgeschäftes der österreichischen Textilindustrie große Schwierigkeiten. P. P.

Förderung der Textilindustrie durch die Tabakindustrie. Seit einiger Zeit verwendet die österreichische Tabakregie bei gewissen Zigarrensorten in den Kistchenpackungen statt der sogenannten „Staubblätter" aus Papier solche aus Leinwand, die mit Vorarlberger Spitzen verziert sind und großen Anklang finden. Der Gedanke, auf diese Weise einer notleidenden Industrie Absatz zu verschaffen, ist nun auch vom Auslande übernommen worden. Eine bedeutende deutsche Firma gibt seit kurzem ihren Zigarettenpackungen kleine, aus Kunstseide gewebte Bildchen bei, die rasch allgemeine Beliebtheit erlangt haben. P. P.

Polen

Die Krise in der Lodzer Seidenindustrie. Die Lodzer Seidenindustrie macht gegenwärtig eine außerordentlich schwere Krise durch, die in erster Linie auf das wachsende Mißverhältnis zwischen Produktion und Konsum zurückgeführt wird. In Erwartung eines erhöhten Bedarfes in der gegenwärtigen Saison wurde die Erzeugung gesteigert und augenblicklich stauen sich die großen Lagervorräte in den Fabriken. Zur Verschärfung der Krise hat außer der sinkenden Kaufkraft der Bevölkerung der starke Konkurrenz der Kunstseidenfabrikation und die gesteigerte Nachfrage nach Wollmaterialien beigetragen. Sehr große Verluste erlitt die Seidenindustrie durch den empfindlichen, bis zu 20% betragenden Rohstoffpreissturz auf den

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Oktober 1931 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Oktober 1930
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	2,021	1,697	—	20	166	—	—	3,904	6,426
Trame	—	54	—	1,205	61	714	—	2,034	3,729
Grège	805	736	—	2,442	—	1,608	6,044	11,635	24,118
Crêpe	—	645	1,415	—	—	—	—	2,060	4,568
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	764	—
Kunstseide-Crêpe .	—	—	—	—	—	—	—	384	228
	2,826	3,132	1,415	3,667	227	2,322	6,044	20,781	39,069

Sorte	Titrierungen	Anzahl der Proben	Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.		Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	61	1,706	22	30	—	—	—	Baumwolle kg 116
Trame	48	1,087	9	20	—	1	—	Wolle „ 4916
Grège	210	6,290	—	5	—	5	—	
Crêpe	26	573	51	4	—	10	28	
Kunstseide . . .	1	5	3	4	—	—	9	
Kunstseide-Crêpe .	16	264	48	16	—	—	15	Der Direktor:
	362	9,925	133	79	—	16	52	**Bader.**

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Oktober 1931

Konditioniert und netto gewogen	Oktober 1931	Oktober 1930	Jan./Okt. 1931	Jan./Okt. 1930
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**1,047**	2,288	**19,797**	22,134
Trame	**314**	1,097	**6,414**	8,040
Grège	**5,569**	9,466	**69,973**	78,857
Divers	**24**	123	**201**	7,988
	6,954	**12,974**	**96,385**	**117,019**
Kunstseide . . .	**995**	60	**12,532**	1,214

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin .	630	—	80	80	—
Trame . .	184	—	—	—	—
Grège . .	2,790	—	20	40	—
Schappe .	—	20	—	140	—
Kunstseide	409	11	48	40	—
Divers . .	—	—	10	—	—
	4,013	**31**	**158**	**300**	—

Brutto gewogen kg —.—

BASEL, den 31. Oktober 1931.

Der Direktor:
J. Oertli.

Weltbörsen. Denn da die Seidenindustrie gezwungen ist, sich mit dem für die Erzeugung notwendigen Rohmaterial etwa sechs Monate früher einzudecken, sind die gegenwärtig auf Lager befindlichen Waren noch aus teuren Rohstoffen hergestellt, während andererseits die Industrie ihre Fertigwarenpreise der Bewegung der Rohstoffpreise anpassen mußte. Allerdings beginnen sich die Lagervorräte gegenwärtig — eine Folge des letzten Streiks — etwas zu lichten und in manchen Farben oder Dessins macht sich ein leichter Warenmangel bemerkbar. Die Umsätze betragen etwa 30% der Vorjahresumsätze. Die Stimmung ist recht pessimistisch und die Aussichten für die nächsten Monate werden ungünstig beurteilt. Relativ günstig liegen die Zahlungsverhältnisse. Erstklassige Kundschaft erhält Ware gegen 90tägigen Wechselkredit. Die weniger zuverlässige Kundschaft muß hingegen Barzahlung leisten. Dr. F. S.

Zerfall des polnischen Baumwollspinnerkartells. Das vor einigen Monaten geschlossene polnische Kartell, das etwa 90 Prozent der polnischen Baumwollproduktion umfaßte, ist durch den Austritt der sieben größten Spinnereien gesprengt worden. Im Dezember soll der Betrieb der Baumwollspinnereien um weitere 8 auf 32 Wochenstunden eingeschränkt werden. Falls die Lagerbestände auch weiter zunehmen, will man die Arbeitszeit noch mehr einschränken. P. P.

Tschechoslowakei

Auswirkungen der Währungsschwierigkeiten Europas auf die Textilindustrie. Die tschechoslowakische Textilindustrie hat unter der gegenwärtigen handels- und währungspolitischen Lage Europas sehr zu leiden, insbesondere in den Beziehungen zu ihren zwei besten Abnehmern Deutschland und England stellen sich außerordentliche Schwierigkeiten ein. Die Textilzölle wurden seit Juli dieses Jahres von 19 Staaten, die bisher insgesamt 38% des tschechoslowakischen Textilexports aufnahmen, erhöht. Die Einführung der Zwangsbewirtschaftung der Devisen in einzelnen Ländern (nach diesen Gebieten gingen im Jahre 1930 47½% der tschechoslowakischen Textilausfuhr) bedeutet für den Textilabsatz der Tschechoslowakei eine schwere Gefahr, umsomehr, als im Lande selbst die Handhabung der Devisenordnung ohne Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Ausfuhr geschieht. So führen die Absatzeinschränkungen in der Textilindustrie zwangsläufig zu neuerlichen Betriebsreduktionen; die bisherige etwa 40prozentige Ausnützung der Leistungsfähigkeit der Betriebe muß infolgedessen eine weitere 15prozentige Kürzung erfahren. — Das Abgehen Englands vom Freihandelssystem wird der tschechoslowakischen Textilausfuhr einen weiteren großen Absatzverlust verursachen, denn England ist der zweitgrößte Abnehmer tschechoslowakischer Textilwaren und nimmt etwa 11% der Gesamttextilausfuhr auf. P. P.

Stillegung mährischer Seiden- und Baumwollfabriken. Die Seidenfabrik I. Eisenberger & Co. in Mährisch-Trübau muß ihren Betrieb mangels Aufträgen stillegen. Ferner wird der Betrieb der Firma Abeles & Co. eingestellt. Mehrere andere mährische Fabriken, hauptsächlich Seiden- und Baumwollfabriken werden folgen. P. P.

Rumänien

Neue Seidenwebereien. In der letzten Zeit wurden in Bukarest zwei neue Seidenwebereien gegründet. Die eine derselben wurde unter der Firma Remida S. A. R. mit einem Kapital von 3 Millionen Lei gegründet. Die Hauptaktionäre sind: A. Berlin (Paris) 1 Million Lei, M. Berlin (Paris), 800,000 Lei, Adolf Ganz 1 Million Lei. Die andere Gesellschaft ist die Reccord-Industrie-Textilia S. A. mit einem Aktienkapital von 1 Million Lei. Hauptaktionäre sind: S. Adlersberg, J. Adlersberg, B. Mendelowitsch und M. Heißler. P. P.

SPINNEREI - WEBEREI

Die Berechnung des Quadratmetergewichtes einer Ware mit Hilfe eines Nomogrammes

Die Berechnung des Quadratmetergewichtes einer Ware kommt in der Praxis sehr häufig vor, und so einfach auch an und für sich diese Berechnung ist, so bedingt sie doch immerhin einige Rechenarbeit, die als lästig empfunden wird. Wenn man versteht mit dem Rechenschieber umzugehen, so kann man sich diese Rechnung außerordentlich vereinfachen, es bleibt nur noch der Nachteil übrig, daß auch dann noch eine Addition auszuführen ist, die man bekanntlich mit dem Rechenschieber nicht erledigen kann. Ganze Tabellen anzulegen erfordert eine große Rechenarbeit und sie sind wohl auch selten durchgeführt worden, weil vor allem die Differenzierung nach der Einarbeitung recht groß ist. Es dürfte deshalb gerechtfertigt sein, die Lösung in einem für praktische Zwecke genügend genauen Nomogramm zu suchen. Es ist nun nicht der Zweck dieser Zeilen, ein bis in alle Einzelheiten durchgezeichnetes Nomogramm mitzuteilen, sondern es soll in großen Zügen geschildert werden, wie man ein derartiges Diagramm in der Praxis leicht anfertigen kann. Auf eine genaue mathematische Ableitung sei ebenfalls verzichtet, es mag genügen zu zeigen, wie man vorzugehen hat, um ein Nomogramm für einen bestimmten Fall der Praxis innerhalb der gewünschten Numerierungsart, Fadendichte, Einarbeitung usw. zu entwerfen.

Bei Aufstellung der zur Berechnung des Quadratmetergewichtes einer Ware notwendigen Formel geht man davon aus, daß das Gewebe aus dem Gewicht der Kette und des Schusses besteht. Im allgemeinen, wenn man von der Numerierung der Seide und Kunstseide absieht, gilt:

$$\text{Nummer} = \frac{\text{Länge}}{\text{Gewicht}}$$

oder aber wenn man, wie in dem vorliegenden Falle das Gewicht wissen will:

$$\text{Gewicht} = \frac{\text{Länge}}{\text{Nummer}}$$

Für die metrische Numerierung wird die Länge in Metern und das Gewicht in Gramm angegeben. Nehmen wir eine Warenbreite von einem Meter an und die Fadendichte pro

cm, so haben wir eine Fadenlänge auf einen Quadratmeter Ware in der Schuß- bezw. Kettrichtung von — Fadendichte pro cm . 100 — und damit ergibt sich das Gewicht dieses Fadens zu

$$\text{Gewicht der Kette} = \frac{\text{Fadendichte in der Kette pro cm} \times 100}{\text{metrische Nummer}}$$

und für den Schuß:

$$\text{Gewicht des Schusses} = \frac{\text{Fadendichte im Schuß pro cm} \times 100}{\text{metrische Nummer}}$$

Bei beiden Formeln haben wir die Einarbeitung außer Acht gelassen. Für das Entwerfen ist es am vorteilhaftesten, wenn sie erst berücksichtigt wird, nachdem die Gewichte aus den beiden obigen Formeln berechnet sind, weil dadurch das Nomogramm sich leichter herstellen läßt, und man besser die verschiedenen Einarbeitungen ablesen kann.

Das Gesamtgewicht der Ware setzt sich ohne Einarbeitung zusammen aus:

$$\text{Gewicht der Ware} = \frac{\text{Kettdichte} \times 100}{\text{metr. Nummer}} + \frac{\text{Schußdichte} \times 100}{\text{metr. Nummer}}$$

oder unter Berücksichtigung der Einarbeitung: Gewicht der Ware = wirkliches Kettgewicht + wirkliches Schußgewicht, wobei das wirkliche Gewicht aus dem theoretischen + Einarbeitung gewonnen wird. Diese Formeln gelten zunächst nur für die metrische Numerierung, sie können aber leicht durch die bekannten Umrechnungszahlen auch mit anderen Nummerarten angewendet werden. Es gilt z. B. für englische Baumwollnummer:

$$\text{Metrische Nummer} = \frac{\text{engl. Nummer}}{0{,}59}$$

damit erhält man dann die Formeln:

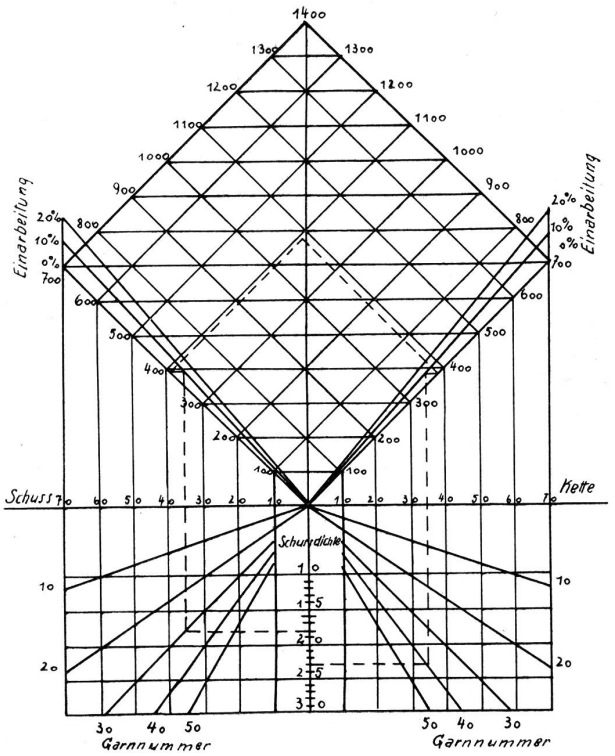
$$\text{Gewicht der Kette} = \frac{59 \times \text{Fadendichte pro cm}}{\text{engl. Nummer}}$$

und für den Schuß:

$$\text{Gewicht des Schusses} = \frac{59 \times \text{Fadendichte pro cm}}{\text{engl. Nummer}}$$

Nach diesen Ausführungen wollen wir nun zum Entwerfen eines Diagrammes übergehen. Die beiden Formeln für das Gewicht des Schusses und der Kette sind ihrem Aufbau nach vollkommen gleich, weshalb für beide gleiche Diagramme gelten, Wir nehmen, um an Arbeit zu sparen, käufliches Millimeterpapier. In der beigegebenen Zeichnung ist auf die kleine Unterteilung der Deutlichkeit halber verzichtet worden, es sind nur die groben Zehnerteilungen angegeben. Wenn aber das Diagramm größere Genauigkeit und leichtere Handhabung besitzen soll, so muß unbedingt eine feinere Einteilung gewählt werden. Wir ziehen ein Achsenkreuz, so daß die gesamte Fläche in vier Felder eingeteilt ist. In den beiden ersteren, unter dem Strich „Kette-Schuß", soll die Errechnung des Schuß- und Kettgewichtes aus Fadendichte und Garnnummer ohne Berücksichtigung der Einarbeitung erfolgen. Diese Umrechnung geschieht folgendermaßen:

Auf der Achse Schuß-Kette, also wagrecht, tragen wir das Gewicht in beliebigen Einheiten ab. In der Zeichnung z. B. sind 10 gr. = 10 Einheiten = 10 mm. Abwärts tragen wir dazu auf der senkrechten Achse die Fadendichte in cm ein, und zwar bedeuten 2 mm = 1 Einheit, so daß z. B. die Linie für 20 Fäden pro cm in 40 mm Entfernung vom Nullpunkt liegt, usw. Da die Berechnung für Kette und Schuß vollständig gleich ist, haben wir nach der anderen Seite, also nach links von dem oben beschriebenen Netz vom Nullpunkt beginnend, das Gewicht für den Schuß aufgetragen und desgleichen auch die Fadendichte nach der Schußseite hindurchgezogen, sodaß nunmehr zwei Netze entstehen, die völlig gleichartig sind, nur liegen die Fadendichten auf einer gemeinsamen Achse. Jetzt müssen wir noch die Garnnummern in das Diagramm einzeichnen. Es sind dies gerade Linien, die alle durch den Nullpunkt gehen. Wie die Zeichnung lehrt, verlaufen sie scheinbar in ganz ungleichmäßigen Abständen. Man findet diese Linien durch Festlegung irgend eines Punktes, der möglichst weit vom Nullpunkt entfernt liegt. Nachstehend sei gezeigt, wie man diesen Punkt, durch den man die Linien für die Garnnummern zieht, errechnet. Man nimmt die Formeln für die Berechnung des Gewichtes von Kette und Schuß zuhilfe, setzt darin eine beliebige Fadendichte und Garnnummer ein, für die man die gerade Linie zeichnen will und berechnet daraus das dazugehörige Gewicht. Wenn aber Gewicht und Fadendichte bekannt sind, so ist in dem Diagramm auch eindeutig der gesuchte Punkt zu ermitteln, durch den man die Linie ziehen muß, und die dann für die Garnnummer den Zusammenhang zwischen Gewicht und Fadendichte ganz von selbst angibt. Ein Beispiel mag dies erläutern. Angenommen, es soll die Linie für die englische Baumwollnummer 40 ge-



funden werden. Man wählt irgend eine Fadendichte z. B. 30 und errechnet nun das Gewicht nach der Formel:

$$\text{Gewicht} = \frac{59 \times \text{Fadendichte}}{\text{engl. Nummer}} = \frac{59 \times 30}{40} = 44{,}3 \text{ g}$$

Jetzt sucht man auf der Gewichtsachse 44,3 auf, geht senkrecht hoch bis zum Schnitt durch die Fadendichte 30 und findet so einen Punkt, den man mit dem Nullpunkt verbindet und diese Linie charakterisiert ein für allemal die Garnnummer 40. Will man z. B. für eine andere Fadendichte das Gewicht für die Garnnummer 30 wissen, so sucht man die Fadendichte auf, geht wagrecht herüber bis zum Schnitt mit der soeben gefundenen geraden Linie für Nummer 30 und geht senkrecht herunter bis zur Gewichtsachse, an der man jetzt das dazugehörige Gewicht der Kette ablesen kann. Es ist wohl selbstverständlich, daß man in das Diagramm alle Nummergeraden einträgt, die praktisch für den Betrieb in Frage kommen. Ein Wort möge noch für solche Linien gesagt werden, die wie z. B. für Garnnummer 10 in dem vorliegenden Diagramm nicht die Fadendichte schneiden. Man findet in diesem Falle den Punkt, durch den man die Gerade zu ziehen hat einfach dadurch, daß man in die Formel nicht die Fadendichte 30, sondern eine niedrigere, etwa 10 einsetzt, dann erhält man:

$$\text{Gewicht} = \frac{59 \times \text{Fadendichte}}{\text{engl. Nummer}} = \frac{59 \times 10}{10} = 59 \text{ g}$$

Man geht bei 59 gr. hoch bis zum Schnitt mit der Fadendichte 10 und schon ist der Punkt für die Nummer 10 gefunden. Damit der Leser schließlich nicht unnötige Rechnungen ausführt, sei noch darauf hingewiesen, daß beim Berechnen der anderen Punkte für die Garnnummern 12, 20, 24 usw. je nachdem mit welchen man es im Betrieb zu tun hat, einfach die Fadendichte genau so groß wie die Garnnummer wählt, dann kann man die Rechnung im Kopfe ausführen, da sich dann die Fadendichte und die Garnnummer kürzen und immer die Zahl 59 herauskommt, d. h. auf der Gewichtslinie 59 liegt der gesuchte Punkt für Nummer 12 auf Fadendichte 12, für Nummer 20 auf Fadendichte 20 usw.

Schwierigkeiten bereitet also das Aufsuchen der Punkte für das Ziehen der geraden Linien für die verschiedensten Garnnummern nicht. Es ist selbstverständlich, daß wir in beiden Diagrammen, also für Kette und Schuß, die Nummergeraden einzeichnen müssen. Damit haben wir einen Teil der Aufgabe gelöst. Jetzt gilt es noch die Einarbeitung zu berücksichtigen und die Addition von Schuß- und Kettgewicht vorzunehmen. (Schluß folgt)

FÄRBEREI - APPRETUR

Neue Erzeugnisse und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel

Mit Zirkular No. 351a bringt die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel **Neolanschwarz WA extra** (zum Patent angemeldet) den ersten schwarzen Farbstoff, welcher, sauer gefärbt gute walk- und lichtechte Färbungen ergibt, in den Handel. Neolanschwarz WA extra zeigt neben guter Walkechtheit und vorzüglicher Wasch-, Dekatur-, Schweiß-, Alkali- und Säureechtheit sehr gute Lichtechtheit, geringe Metallempfindlichkeit und gutes Egalisieren. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Leisten und Effekte aus Baumwolle, Viskose, Acetatseide in Wollstücken, Trikotagen und Strumpfwaren reserviert werden.

Die Cibacetfarbenreihe der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel hat durch die Aufnahme von **Cibacetblau BR** Pulver eine Erweiterung erfahren (Zirkular No. 366). Gegenüber dem älteren, hervorragend lichtechten Cibacetblau B Pulver besitzt der neue Farbstoff ein besseres Zieh- und Egalisiervermögen. Am künstlichen Licht ist wie bei den älteren Marken kein Nuancenumschlag festzustellen.

Mit Zirkular No. 367 bringt die gleiche Gesellschaft drei weitere Textilhilfsprodukte in den Handel, die Handelsmarken **Sapamin A (pat.), Sapamin CH (pat.), Sapamin MS (pat.).** Es sind dies stark netzende und schäumende Produkte von neutraler Reaktion. Sapamin CH und Sapamin A sind besonders für saure und schwach saure Bäder geeignet, während Sapamin MS sowohl in saurer als auch in alkalischer Lösung zur Anwendung gelangt. Selbst kochende Säuren verändern die Sapamine nicht. Eine besonders wertvolle Eigenschaft der Sapamine ist ihre Beständigkeit gegen Metallsalze. Im Gegensatz zu den bekannten Netzmitteln werden sie durch Erdalkali oder Schwermetallsalze nicht ausgefällt (Kalksalze, Bittersalz, Aluminiumsulfat, Kupfersulfat etc.).

Die Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel hat drei neue Chlorantinlichtfarbstoffe aufgenommen: **Chlorantinlichtorange TGLL pat., Chlorantinlichtorange T3RLL pat., Chlorantinlichtorange T4RLL pat.** Gegenüber den älteren Marken TGL und T3RL zeichnen sich diese neueren Marken durch verbesserte Lichtechtheit aus, welche als sehr gut angegeben wird. Die neuen Farbstoffe werden besonders für den Artikel der Dekorationsbranche empfohlen. Sie sind geeignet zum Färben von loser Baumwolle, Baumwollgarn und Baumwollstück. Mit den anderen Chlorantinlichtfarbstoffen sind die neueren Produkte leicht kombinierbar. Von den Kunstseiden wird Viskose, Chardonnet und Kupferseide in üblicher Weise gefärbt während Acetatseide rein weiß reserviert wird. In der Seidenfärberei kommt nur Chlorantinlichtorange TGLL zum Färben nicht chargierter Ware in Frage.

Unter der Bezeichnung **Fullacidrot 3B** macht die gleiche Gesellschaft mit Zirkular No. 370 auf ein neues Produkt ihrer Fullacidfarbstoffklasse aufmerksam. Der neue Farbstoff unterscheidet sich, wie die anderen Vertreter dieser Gruppe, bezüglich Färbeverfahren nicht von den Säure-, Kiton- und Kitonechtfarbstoffen, ist aber teilweise durch bessere Echtheitseigenschaften ausgezeichnet. Fullacidrot 3B ist in Nuance wesentlich blauer als das ältere Fullacidrot 2B und zeigt diesem gegenüber bessere Licht- und Alkaliechtheit. Der neue Farbstoff wird empfohlen zur Herstellung lebhafter Drucke auf Wolle, unchargierter und chargierter Seide, ist dagegen für den Aetzartikel nicht geeignet.

Die Neolanfarbenserie der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel ist durch einen neuen Farbstoff **Neolanviolett** 5R erweitert worden. (Zirkular No. 371.) Der neue Farbstoff ist im Farbton reiner und röter als das ältere Neolanviolett 3R. Die mit Neolanviolett 5R erzeugten Färbungen können als sehr gut licht-, wasser-, wasch-, schweiß-, dekatur- und tragecht, sowie als gut walkecht angesprochen werden. Neolanviolett 5R wird empfohlen zum Färben von loser Wolle, Kammzug und Garne auf Apparaten, bestimmt für leichte Walkartikel und echte Trikotagen. Der Farbstoff hat eine sehr gute Löslichkeit, sodaß Ausscheidungen im Bade nicht zu befürchten sind, und zeichnet sich ferner durch leichtes Egalisieren aus.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 24. November. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Umsätze bleiben bei dem vorherrschenden Mangel an Unternehmungslust in engen Grenzen.

Yokohama/Kobe verkehrten bei mäßigem Geschäfte in fester Haltung. Der Stock ist um 2000 Ballen zurückgegangen, was die Spinner veranlaßt, nun folgende Preise zu verlangen:

Filatures	No. 1	13/15	weiß	Nov./Dez.	Versch.	Fr. 27.25
„	Extra Extra A	13/15	„	„	„	„ 29.—
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„ 30.—
„	Grand Extra Extra	13/15	„	„	„	„ 30.50
„	Triple Extra (sind sehr rar)	13/15	„	„	„	„ 33.—
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„ 29.25
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„ 29.25

Shanghai: Die Aufwärtsbewegung des Silbers und des Wechselkurses ist vorerst zu einem Stillstand gekommen und hat dann einer Reaktion Platz gemacht, durch die die Preisparitäten auf diesem Markte sich teilweise tiefer stellen, wie folgt:

Steam Fil. Grand Extra Extra	1er & 2me	13/22	Nov. Dez.	Versch.	Fr. 34.75
Steam Fil. Extra Extra wie Stag	1er & 2me	13/22	„ „	„	32.50
Steam Fil. Extra B moyen wie Dble. Pheasants	1er & 2me	13/22	„ „	„	29.25
Steam Fil. Extra B ordinaire wie Sun & Fish	1er & 2me	13/22	„ „	„	28.50
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me	16/22	„ „	„	28.—
Steam Fil. Extra C favori wie Triton	1er & 2me	13/22	„ „	„	28.25
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me	16/22	„ „	„	27.75
Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me	13/15	„ „	„	27.25
„ „ Extra A	1er & 2me	13/15	„ „	„	25.50
„ „ Extra C	1er & 2me	13/15	„ „	„	24.75
„ „ Good A	1er & 2me	13/15	„ „	„	24.—
Tsatl. rer. n. st. Woochun Extra B	1 & 2		„ „	„	23.—
„ „ „ „ Extra B wie Sheep & Flag	1 & 2		„ „	„	22.25
„ „ „ „ Extra C wie Pegasus	1 & 2		„ „	„	22.—
Tussah Fil. 8 coc. Extra A	1 & 2		„ „	„	11.50

Canton ist ruhig. Infolge des Rückganges des Wechselkurses notieren nun unsere Freunde für:

Filatures	Extra	13/15	Nov./Dez.	Verschiff.	Fr. 25.50
„	Petit Extra A	13/15	„	„	„ 24.25
„	Petit Extra C	13/15	„	„	„ 23.75
„	Best 1	13/15	„	„	fehlen
„	Best 1 new style	14/16	„	„	„ 22.25

New-York ist ruhig bei festen Preisen. Die Börse ist leicht befestigt.

Kunstseide

Zürich, den 21. November. Am Kunstseidenmarkte wird gegenwärtig große Zurückhaltung geübt. Die Verarbeiter befinden sich noch mitten im Studium der Möglichkeiten zur Wiederanknüpfung ihrer Geschäfte auf Grund der neuen Währungsverhältnisse. Die quantitativ kleinen, dafür aber umso zahlreicheren und mannigfaltigen täglichen Bestellungen erlauben die Hoffnung, daß allen Widerwärtigkeiten zum Trotz Auswege zu finden sind. Vereinzelt sind auch bereits wieder Umsätze von normalem Umfang abgeschlossen worden.

Die Lager bei den Spinnereien haben kaum wesentlich zugenommen, weil bei der jetzigen Preislage jeder Rückgang der Nachfrage nur mit einer entsprechenden Einschränkung der Erzeugung beantwortet werden kann. Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß in den Garnnotierungen keine Aenderung von Belang eingetreten ist. Es gelten ungefähr:

60	den.	Ia.	Fr. 10.—
75	„	„	„ 8.50
100	„	„	„ 7.50
120	„	„	„ 6.50
150	„	„	„ 5.50
300	„	„	„ 5.—

Feinfädige Ware stellt sich um Fr. 1.— bis 2.— per kg höher.

Für Acetat-Kunstseide herrscht ausgesprochen lebhaftes Interesse. Auch Kupferkunstseide begegnet wieder vermehrter Gunst.

Seidenwaren

Krefeld, den 28. November. Der November hat dem Textilwaren- und auch dem Seidenwarengeschäft eine gewisse Belebung gebracht. Der Auftragseingang hat sich in manchen Betrieben etwas gebessert. Vor allem hat sich das Geschäft in Kleider- und Futterstoffen und ebenso auch in Krawattenstoffen und Schirmgeweben belebt. Die Beschäftigung bei den einzelnen Betrieben ist jedoch sehr unterschiedlich, im ganzen noch einigermaßen zufriedenstellend. Trotzdem gibt es verschiedene Betriebe, in denen die Beschäftigung zu wünschen übrig läßt. Das Englandgeschäft hat vor Einführung der neuen erhöhten Zölle noch eine wesentliche Belebung erfahren. Dieser Vorsprung bedeutet an sich jedoch keinen Vorteil, da die Ausfälle demnächst umso größer sein werden. Die Krefelder Industrie ist in dieser Hinsicht sehr besorgt, weil das Geschäft mit England hier einen besonders großen Platz eingenommen hat.

Was das Inlandsgeschäft in Seidenwaren anbetrifft, so hat sich dasselbe im Verkehr mit der Konfektion etwas reger gestaltet. Es wird indessen ein scharfer Kampf ausgetragen zwischen Woll- und Seidengeweben. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre die Wollkleidung besonders stark zur Geltung gekommen ist, wodurch die Seidenstoffe nicht unerheblich benachteiligt werden. Da jetzt die neue Gesellschaftskleidung mehr in den Vordergrund tritt, gewinnen gegenwärtig auch die Kleiderseiden wieder mehr an Bedeutung. Bevorzugt werden hierfür weiter die Marocains und Flamengas, ferner die Kreppgewebe, insbesondere Crêpe Georgette und Crêpe Satin. Betont sei, daß die reinseidenen Gewebe neuerdings wieder mehr Beachtung finden, wenigstens in den Kreisen, wo man mehr Wert auf Eleganz und Haltbarkeit legt. Die neue Mode mit ihrem Mehrbedarf an Stoff scheint zu einer Trägerin und Stütze der Fabrikation und des Geschäftes in Seidenwaren zu werden.

Im Großhandel hat das Geschäft im Hinblick auf das regere Saison- und näherrückende Weihnachtsgeschäft gleichfalls etwas angezogen. Doch läßt dasselbe den großen Zug, der sonst um diese Zeit zu verzeichnen ist, vermissen. Besonders geklagt wird darüber, daß das Auslandgeschäft immer kleiner und schwieriger wird.

In der Krawattenindustrie war gleichfalls ein regeres Geschäft zu verzeichnen und auch ein stärkeres Interesse für bessere und reinseidene Ware. Der Konkurrenzkampf hat sich weiter verschärft. Die billigen Angebote und Unterbietungen beherrschen hier den Markt. A. Kg.

Lyon, den 28. November. Seidenstoffmarkt: Die Lage hat sich gegenüber dem Vormonat wenig verändert; die Krisis ist in der Seidenindustrie sehr bemerkbar. Kleine Aufträge gehen immer noch ein, doch sind die Preise derartig gedrückt, daß von einem Gewinn überhaupt nicht mehr die Rede sein kann. Die glatten Crêpe de Chine artificiel werden zu jedem Preis abgestoßen, da noch riesige Stocks auf dem Platz Lyon gefunden werden. Auch in rein seidenen Qualitäten, vorwiegend in leichten Stoffen, werden große Job-Lots abgestoßen, da heute mehr schwerere Qualitäten verlangt werden. Momentan ist eine ziemliche Nachfrage in rein seidenen Crêpe Georgette, doch auch hier ist es der Kunde, der die Preise festlegt. Das Herannahen des Weihnachtsfestes macht sich im Geschäft kaum bemerkbar, da nur das Nötigste eingekauft wird. Die Absatzmöglichkeit ist momentan gleich null; entweder erhöhen die umliegenden Länder die Einfuhrzölle, oder deren Regierungen verbieten die Ausfuhr der Devisen. England hat durch die Erhöhung des Zolles die Lyoner Seidenindustrie in eine sehr schwierige Lage gebracht.

Hautes-Nouveautés für Frühjahr 1932: Trotz den geringen Aussichten, bedruckte Artikel in großen Mengen verkaufen zu können, sind die Kollektionen verhältnismäßig reichhaltig ausgefallen. Bedruckte Crêpe de Chine sind sehr reichhaltig in den Kollektionen vorhanden. Die Muster sind meist ganz einfache Blümchen, Blättchen in ein- oder zweifarbigem Druck. Oefters sieht man weit auseinander gestreute Blümchen in weiß auf dunklem Grund, vorwiegend schwarz, marine, marron und dunkelgrün. Die Qualitäten haben sich stark verändert; unbeschwerte Qualitäten werden allgemein vorgezogen. Die Nachfrage nach bedrucktem Chiffon (Mousseline) hat fast ganz nachgelassen, obwohl die Preise in diesem Artikel sehr stark zurückgegangen sind. Bedruckte Georgettes werden etwas verlangt, doch ist die Nachfrage nicht von Bedeutung. Dagegen machen die Lyoner Fabrikanten große Anstrengungen, façonnierte Artikel herauszubringen, worunter sehr schöne Sachen gebracht werden. Die glatten Peau-d'Ange haben keinen großen Absatz gefunden, da der Stoff sehr heikel ist. Es werden nunmehr façonnierte Peau-d'Ange gebracht, d. h. mit ganz kleinen Motiven, wie Striche, Kreise etc. Dieser Artikel kann jedoch nur in hellen Fonds geliefert werden, nil, rose, ciel, banane etc. Ein großer Artikel soll der Etamine in glatt und bedruckt werden. Derselbe wird entweder aus Kunstseide mit Wolle oder aus ganz Kunstseide hergestellt, und zwar in 90 cm Breite. Die Dessins halten sich in ganz einfachen Rahmen, ein dunkler Grund mit weißem oder champagne-Druck (Blumen usw.). In allen Kollektionen ist auch wieder der Douppion zu sehen, und zwar zumeist mit façonnierten Mustern. Auch dieser Artikel wird vorwiegend in hellen Farben hergestellt.

Kunstseidene Artikel: Auch die bedruckten Artikel sind in den Preisen eher etwas zurückgegangen, da die Nachfrage weit hinter dem Angebot steht. Die fertigen Kollektionen weisen sehr schöne Muster auf mit ein- bis dreifarbigen Effekten. Kleine Dessins auf dunklem Grund sind etwas gefragt, doch kommen nur sofort lieferbare Waren in Frage. Die Stoffe werden hauptsächlich in 90 cm Breite gebracht, um einen wirklich billigen Preis zu erzielen. In glatten Silka, auch 90 cm breit, werden immer noch große Quantitäten gehandelt, jedoch nur Stockware.

Honan, Shantung: Diese Artikel werden auch für den Frühling wieder disponiert. Die Preise sind in den letzten Monaten stark zurückgegangen. Infolge des Steigens des Silbergeldes befürchtet man jedoch, daß die Notierungen etwas anziehen werden. Auch in diesem Artikel werden bessere Qualitäten vorgezogen. Die Kollektionen in bedrucktem Honan sind sehr unbedeutend, sobald jedoch die Nachfrage eintreten sollte, sind genügend Skizzen zur Verfügung der Kundschaft.

Carrés, Echarpes und Lavallières: Die Kunstseide verdrängt hier nach und nach die Naturseide, besonders in billigen Qualitäten. Die Drucks werden sehr schön ausgeführt, besonders in schwarz/weiß. Die Nachfrage ist momentan bedeutender in Viereckтüchern, als in Echarpes. C. M.

FACHSCHULEN

Die Halbjahrhundertfeier der Zürcherischen Seidenwebschule

Die offizielle Feier

Am 14. November 1931 wehten Zürcher- und Schweizerflaggen vom Giebel der Zürcherischen Seidenwebschule, und über der in den zürcherischen Farben festlich geschmückten Pforte, flankiert von Lorbeerbäumen und grünen Ranken, leuchteten auf gelbem Grunde die Zahlen 1881—1931. Die Webschule hatte sich zum 50. Geburtstage festlich geschmückt! Eine freudige Ueberraschung bot sich im Hausflur: von schmuckem Grün umrahmt 9 Elektromotoren: das Jubiläumsgeschenk der Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Baden!

Im großen, festlich geschmückten Lehrsaal des ersten Stockes hatten sich gegen ½11 Uhr die geladenen Gäste, die Vertreter der Behörden und der interessierten Verbände, eine Anzahl ehemaliger Lehrer und Schüler und die gegenwärtige Lehrer- und Schülerschaft zu einer kurzen Feier zusammengefunden.

Als Präsident der Aufsichtskommission entbot Herr Ernst Gucker den Willkommensgruß. In einem kurzen Rückblick zeichnete er die Geschichte und die Entwicklung der Zürcherischen Seidenwebschule, die wir in der Sondernummer des vergangenen Monats unsern Lesern eingehend geschildert haben. Er streifte dabei die verschiedenen Krisen, die die zürcherische Seidenindustrie im Laufe der fünf Jahrzehnte zu bestehen hatte. Obgleich das Jubiläum in keine kritischere Epoche hätte fallen können, dürfe aber gleichwohl weder Verzagtheit noch Mutlosigkeit Platz greifen, vielmehr müssen ernstes Streben und tüchtige Arbeit, als zwingende Pflichten der Gegenwart, doch wieder zu neuem Aufstieg führen. Dann werde auch unsere Zeit im Urteil der Nachkommen bestehen können. Den Behörden von Bund, Stadt und Kanton Zürich verdankte Herr Präsident Gucker die der Schule stets bekundete Sympathie und materielle Unterstützung. — Namens des Volkswirtschaftsdepartements und des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit überbrachte Herr Dr. Böschenstein Gruß und Glückwunsch. Er wies in seiner Ansprache darauf hin, wie die wirtschaftliche Entwicklung unseres kleinen Landes von der Qualität der industriellen Erzeugnisse abhängig sei, wie nach dem Zusammenbruch der Zünfte, die als Berufsverbände das Handwerk und dessen jungen Nachwuchs gefördert haben, das Handwerk stark zurückging, da in der Folge die berufliche Ausbildung als reine Privatsache betrachtet worden sei. Eine Erhebung des Bundesrates über die Berufs- und Lehrverhältnisse in den Jahren 1882/83 habe sehr betrübliche Tatsachen aufgedeckt. Daher seien die Webschulen Wattwil und Zürich bezw. deren Gründer und Förderer auf dem rechten Weg gewesen, denn heute, nach 50 Jahren, sanktioniere das neue Bundesgesetz diese Bestrebungen. Dr. Böschenstein dankt daher der Seidenwebschule für ihre im Dienste der Industrie und der Volkswirtschaft geleisteten Dienste und wünscht ihr auch weiterhin besten Erfolg. — Herr Stadtrat B. Kaufmann überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Stadtrates von Zürich und verband damit den Dank und die Anerkennung an alle jene Männer, die sich um die Schule verdient gemacht haben. Er bemerkte dabei, daß sich der Stadtrat über die prächtige und erfolgreiche Entwicklung der Schule freue und die Stadt Zürich stolz darauf sei, am Ausbau der für die hiesige Seidenindustrie so wichtigen Lehranstalt von allem Anfang an mitgewirkt zu haben. Der mit der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft vereinbarte und durch die Gemeindeversammlung vom 15. Februar 1880 gutgeheißene Vertrag sei für die Seidenwebschule und die Stadt günstig gewesen, indem das Institut eine weitgehende Selbständigkeit behielt und sich den Bedürfnissen der Industrie entsprechend entwickeln konnte, anderseits aber die Stadt trotz einem ansehnlichen jährlichen Aufwand viel billiger wegkam, als wenn sie die Schule selbst hätte betreiben müssen. Die Beibehaltung dieser Regelung sei von der Stadt durchaus erwünscht, zumal die Beziehungen zwischen der Stadtbehörde und der Schulleitung von jeher recht gute waren. Wenn nun auch die Wirtschaftskrise als schwere Last über unseren Industrien und besonders der Seidenindustrie herrsche, so solle und müsse man trotzdem den Glauben an eine bessere Zukunft bewahren. Gesundere wirtschaftliche Zeiten werden umso eher wieder Einkehr halten, je leistungsfähiger und anpassungsfähiger sich die Industrie erweise. Daher möge die Seidenindustrie auch fernerhin ihre Tätigkeit zu Nutz und Frommen unserer einheimischen und so bedeutungsvollen Seidenindustrie, unserer ganzen Volkswirtschaft und der jungen berufsbeflissenen Generation weiter entfalten. Im übrigen wünschte er der Seidenwebschule auch fernerhin tüchtige, idealgesinnte und pflichtbewußte Lehrer, wie dies bisher der Fall war. Dann werde auch der Seidenwebschule eine gesicherte Zukunft beschieden sein, da auch die Stadt den Weiterbetrieb und den Ausbau in angemessener Weise unterstützen werde. — Herr M. J. Fröhlicher überbrachte die Gratulation der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, deren leitende Männer vor mehr als fünf Jahrzehnten die Schule ins Leben riefen. An der Entwicklung der Schule habe die Gesellschaft seither stets lebhaften Anteil und reges Interesse bekundet. Namens des Verbandes schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, für welchen Herr Fröhlicher der Schule ebenfalls die besten Wünsche für eine gedeihliche Weiterentwicklung überbrachte, überwies er dem Pensionsfonds als Festgabe den Betrag von 5000 Fr. — Als weiterer Sprecher überbrachte Herr Kantonsrat Lanz, Präsident der Webschulkorporation Wattwil die Glückwünsche dieser Schwesteranstalt, wobei er seiner Freude über die guten und angenehmen Beziehungen der „seidenen Dame" am Limmatstrand mit dem „baumwollenen Aschenbrödel" im Toggenburg lebhaften Ausdruck gab. — Herr A. Haag, Präsident des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich übermittelte als letzter Redner die Wünsche und Grüße der ehemaligen Schüler, worauf der Präsident der Aufsichtskommission mit einem Dankeswort an die Gratulanten die schlichte Feier schloß. —

Hierauf fanden sich die geladenen Gäste, die Mitglieder der Aufsichtskommission und die Lehrerschaft im Zunfthaus „Zimmerleuten" zum Mittagessen zusammen. Herr Präsident Gucker entbot namens der Schule auch hier den Willkommensgruß, während Herr Regierungsrat Rud. Streuli, welcher verhindert war an der Vormittagsfeier in der Schule teilzunehmen, die Grüße und Glückwünsche des zürcherischen Regierungsrates und insbesondere der Volkswirtschaftsdirektion an die Jubilarin überbrachte. Er wies in seiner Ansprache auf die Wandlungen hin, die im Laufe der vergangenen fünf Jahrzehnte die zürcherische Seidenindustrie durchgemacht hat und streifte auch die gegenwärtige Krise. Auch er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es der Industrie, die durch die Schule stets einen tüchtigen jungen Nachwuchs erhalte, gelingen werde, den Wirtschaftskampf erfolgreich zu bestehen. Namens der kantonalen Behörden entbot er der Schule ein herzliches Glückauf für die Fahrt in das zweite Halbjahrhundert.

Als weiterer Sprecher dankte Herr Th. Hitz, Direktor der Zürcherischen Seidenwebschule, den wenigen hochherzigen Donatoren, welche die Schule mit Spenden bedacht haben, der schweizerischen Maschinenindustrie für die erstklassige technische Ausrüstung der Schule; ferner den ehemaligen Schülern dafür, daß sie durch gute Leistungen derselben Ehre gemacht haben. Warme Worte der Anerkennung widmete er auch der Lehrerschaft. Was die Schule selbst anbetrifft, bedauerte er, daß die Mittel fehlen, um sie so auszubauen, wie es wünschenswert und notwendig wäre.

In seinen weiteren Ausführungen streifte Herr Direktor Hitz auch die derzeitigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse. Er glaubt an eine dauernde Besserung erst nach einer Wandlung des Menschen von gestern und heute zur ethischen Persönlichkeit von morgen. Dann erst werde die Welt genesen und nicht nur Pan-Europa, sondern Panerde Wirklichkeit werden.

Der Senior der Gäste, Herr J. Meyer-Rusca, gab sodann in einer Plauderei einen Ueberblick über die Wandlungen der zürcherischen Seidenindustrie im Verlaufe der letzten 100 Jahre. Da seine Ausführungen ohne Zweifel auch von einem größeren Hörerkreise mit Interesse verfolgt worden wären,

haben wir Herrn Meyer-Rusca gebeten, uns dieselben schriftlich zu übermitteln. Liebenswürdig und prompt hat er unserem Wunsche entsprochen. Infolge Raummangels mußten wir seine Ausführungen aber leider für die nächste Nummer zurückstellen.

Kurz nach 4 Uhr endigte der zweite Teil der offiziellen Feier.

Die Abendfeier

Da die Schule eine besondere Feier für die ehemaligen Schüler nicht in Aussicht genommen hatte, beschloß der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich, sowohl das 50jährige Bestehen der Z. S. W. als auch den 40jährigen Bestand des Vereins — der schon letztes Jahr hätte gefeiert werden können — in schlichter und einfacher Art zu würdigen. Dieser Beschluß war für den Verein allerdings ein Wagnis, denn auf irgendwelche materielle Unterstützung konnte er in dieser kritischen Zeit nicht rechnen. Er mußte die Kosten des Unternehmens aus seiner bescheidenen Kasse bestreiten. Der Berichterstatter, und mit ihm wohl alle diejenigen, die an dieser Feier teilgenommen haben, freuen sich aber, daß der Verein dieses Wagnis unternommen hat. Es hat ihm ohne Zweifel in seinen eigenen Kreisen und — so hoffen wir — auch ein klein wenig darüber hinaus, neue Sympathien eingetragen. Zahlreich waren die Mitglieder mit ihren Damen dem Aufrufe des Vorstandes gefolgt, und freudig hatten die Ehrengäste die Einladung desselben angenommen, so daß der Saal im Zunfthause zur „Waag" kaum genügend Platz bot.

In einer kurzen Ansprache entbot der Vereinspräsident, Herr A. Haag, den Willkommensgruß. Mit Genugtuung und Freude hieß er insbesondere die erschienenen Ehrengäste herzlich willkommen. Wir nennen: Herrn E. Baur, Sekretär des Gewerbewesens, als Vertreter der Regierung; von der Aufsichtskommission der Z. S. W. die Herren E. Gucker, Präsident, C. Appenzeller, Hs. Naef und Dr. Th. Niggli; von der Webschule Wattwil Direktor A. Frohmader; aus den Kreisen der Maschinen- und Textilmaschinen-Industrie die Herren Erhardt und Schwarzenbach, Horgen, Senn, Rüti, Wyß, Baden und Zwicky, Winterthur. Besonderen Gruß und Willkomm entbot er den Herren A. Eder und H. Höse, alt Fachlehrer, von denen der erstere volle 45 Jahre an der Z. S. W. gewirkt hat, und den anwesenden vier Schülerveteranen aus dem ersten Kurs 1881/82, den Herren Baer, Frick, Hedinger und Schneider. Bei der Nennung dieser Namen setzte reger Beifall ein. Er gedachte im weitern der beiden verstorbenen Direktoren der Webschule und der verdienten Gründer des Vereins. Wenn er dabei leider gerade denjenigen vergessen hat zu nennen, auf dessen Anregung hin im Jahre 1890 der „Verein Ehemaliger" ins Leben gerufen worden ist, unser verdientes Ehrenmitglied und einstiger Präsident, Herr Franz Busch, so sind wir überzeugt, daß Herr Busch ihm diese Unterlassungssünde gerne verziehen hat. — Glückwunsch-Telegramme, Glückwunsch-Briefe und Entschuldigungsbriefe wurden verlesen; unter letztern ein Schreiben von Stadtrat Briner, Schulvorstand, unter den Glückwunschbriefen ein solcher von unserem lieben Veteran Herrn G. Werling, Direktor in Olgiate-Comasco, der dem Verein als Beitrag an die Kosten der geplanten Webermeisterprüfungen 500 Lire übermittelte, die auch an dieser Stelle bestens verdankt seien. — Unter die Gratulanten zum Vereinsjubiläum reihten sich auch die Herren E. Gucker und Direktor A. Frohmader ein.

Um den Ernst der schweren Alltagslast für einige Stunden zu vergessen, wickelte sich dann ein Unterhaltungsprogramm ab, das in der Hauptsache von Herrn Gobi Walder, dem beliebten Vortragskünstler, und unserem Mitglied Herrn Werner Huber, der allerdings das Seidenhandwerk gänzlich an den Nagel gehängt und mit dem Beruf als Konzertsänger vertauscht hat, bestritten worden ist. Bald war es irgend ein humoristischer Vortrag von Herrn Walder, der die Lachmuskeln von uns „Seidenen" — die wir ja alle seit einiger Zeit das Lachen fast verlernt haben —, in schwungvolle Tätigkeit brachte, bald war es einer seiner tiefempfundenen ernsten Vorträge, die an unser Gemüt und unser Ohr erklangen. Dazu die Genüsse, die uns Herr Werner Huber mit seiner kraftvollen Tenorstimme vermittelte, die bald in feinem Piano und dann wieder im mächtigen Forte durch den Saal erklang, sie waren sicher dazu angetan, die Mühen und Sorgen des Alltags für einige Stunden zu vergessen. Schade, sehr schade, daß wir solche Momente der Freude für Herz und Gemüt, der Wonne für Auge und Ohr nicht öfters in unserm Verein mitkosten und miterleben können! — Trotz dem sehr beschränkten Platz wurde nach den Klängen eines flotten Orchesters auch fleißig dem Tanz gehuldigt. Ein gemischtes Völklein: zwischen dem Fabrikant und Direktor der einfache Webermeister und der junge Hilfsdisponent. Ein Bild der Freude! So sollte es sein im Leben: Eintracht! — Zwischenhinein wurden da und dort Erinnerungen aus der ernsten und strengen, aus der schönen und frohen Webschulzeit ausgetauscht, und bei den Veteranen aus den 80er und 90er Jahren kreisten verblichene Photographien, die an jene längst vergangenen Tage erinnerten. —

So schwanden die wenigen Stunden in froher Stimmung rasch dahin. Aber schon das Morgengrauen des werdenden Tages erinnerte die Heimkehrenden an ihre Pflichten und Arbeit, denn Arbeit ist Leben!

Die Halbjahrhundertfeier der Webschule Wattwil

Es gingen Einladungen dazu hinaus an die hohen Behörden, an die Freunde und Gönner, sowie an die ehemaligen Schüler. Zahlreich war der Aufmarsch aus diesen Kreisen und der Interessenten überhaupt.

Den Auftakt zur Feier bildete die Versammlung und der nachfolgende Unterhaltungs-Abend der ehemaligen Schüler am Samstag, den 7. November im großen Saale des Volkshauses Wattwil. Es hatten sich dazu gegen hundert Ehemalige eingefunden. Herr E. Meyer-Mayor leitete als Präsident die Versammlung und hielt eine herzliche Begrüßungsansprache. Das Protokoll der letzten Hauptversammlung vom Herbst 1930 verlas Herr Aktuar J. Egli-Hagmann. Es war flott abgefaßt und erinnerte namentlich an den letzten Fortbildungskurs. Ueber den Stand der Rechnung referierte Herr Ernst Zimmermann, und den Jahresbericht erstattete Direktor Frohmader. Da Herr Meyer-Mayor als Präsident zurückzutreten wünschte, fand eine Neuwahl statt. Sie fiel auf Herrn Karl Hofstetter, Webereibetriebsleiter in Engi-Glarus, für den dann als Kommissionsmitglied Herr Fritz Leutenegger in Grüneck-Müllheim gewählt wurde. Erfreulich waren die Worte der Anerkennung für die Tätigkeit von Direktor Frohmader. Gerne hob man auch die herzliche Art des Herrn Meyer-Mayor hervor und gedachte dankbar der Bemühungen des Herrn Otto Giezendanner bei der Mithilfe in der Geschäftsführung. — Im Jahre 1932 wird wieder ein Fortbildungskurs veranstaltet. Außerdem soll durch belehrende Broschüren wie bisher die Weiterbildung unterstützt werden.

Ueber unser Organ, die „Mitteilungen über Textil-Industrie" kam die gebührende Anerkennung zum Ausdruck, insbesondere an die Adresse des Schriftleiters. Ein Gruß galt unseren Zürcher Freunden, mit denen wir auch weiter in guter Harmonie zusammenarbeiten wollen im Interesse unserer schweizerischen Textilindustrie.

Der Unterhaltungsabend gestaltete sich zu einer fröhlichen Freundschaftsfeier. Ein ehemaliger Schüler, Herr Julius Heitz, bildete mit zwei anderen Herren eine Unterhaltungskapelle und trug sehr viel zur gehobenen Stimmung des Abends bei. Herr W. Berger schwang den Textiliaschläger als Tafelmajor und ließ den fröhlichen Webstudenten erkennen. Ein Fuchsmajor sekundierte ihn. Später nahm Ernst Zimmermann das Szepter und führte es mit durchschlagendem Erfolg. In den Ansprachen der Herren Präsident Lanz, Meyer-Mayor, Dir. Frohmader und E. Hochuli kamen Ernst und heiterer Sinn zum Ausdruck. Manche köstliche Episode aus der Wattwiler Studienzeit wurde in Erinnerung gebracht und zeigte so recht, wie die ehemaligen Schüler doch verbunden bleiben, und wie sehr es darauf ankommt, daß das Nützliche mit dem Angenehmen richtig gepflegt wird. Auch der Unterhaltungsabend stand in diesem Zeichen. In freundlicher Weise hatte die Maschinenfabrik Rüti ihren Film: „Vom Baumwollballen zum Baumwolltuch" zur Verfügung gestellt. Er bezieht sich auf die Spinnerei und Weberei Kottern im bayerischen Allgäu, ein Musterbetrieb, dessen Webereiabteilung von Rüti aus nach modernster Art ausgestattet wurde. Herr

Dr. Eduard Heberlein in Wattwil überließ uns entgegenkommend den Filmvorführungsapparat. Während fast einer Stunde waren alle Blicke auf die Leinwand gerichtet, um die belehrenden Arbeitsvorgänge in der Spinnerei und der Weberei zu verfolgen. Sind sie im allgemeinen auch schon bekannt gewesen, so trugen sie in dem Zusammenhang, wie sie hier miterlebt werden konnten, doch sehr viel zum Verständnis bei. Das bewies auch der lebhafte Beifall und die Dankesbezeugung für die Ueberlassung des Filmes und des Apparates. Der Toggenburger Preisjodler Brunner von Lichtensteig gab von Zeit zu Zeit einen seiner beliebten Vorträge zum besten; gemeinsame Gesänge wechselten ab mit Tanzweisen, und so verlief der ganze Abend in sehr vergnügter Stimmung.

Der Feier-Sonntag brachte noch vermehrten Zuzug. Von vormittags 9 Uhr an erfolgte die offizielle Führung der Ehrengäste und anderer Interessenten durch die geräumigen Säle der Schule. Mit großer Aufmerksamkeit wurden die Webstühle und die darauf gewobenen Stoffe studiert. Man war überrascht von der Vielseitigkeit des Gebotenen.

Es erfordert eine geraume Zeit, um nur durch die Websäle zu kommen, und man erhält dabei einen Begriff, was es heißt, die immer größeren Ansprüche an die Schule zu erfüllen. Das zeigt sich erst recht bei einem Blick in die von jedem einzelnen Schüler selbst ausgearbeiteten Lehrbücher. Eine Unsumme von Fleiß und Hingabe muß da von tüchtigen Lehrern und aufmerksamen Schülern geleistet werden, um das Pensum zu erfüllen. Reichhaltige Material- und Stoffsammlungen unterstützen den Unterricht. In einem Zimmer waren eine Menge verschiedener Webearbeiten ausgelegt, welche zeigen sollten, wie man namentlich im Handwebereiunterricht abertausende von Musterungen für verschiedene Stoffe herstellt, um die Entwicklung von Neuheiten anzuregen. In ähnlichem Sinne wird das Freihand- und Musterzeichnen betrieben, wovon man sich im großen Unterrichtssaal überzeugen konnte. Hier waren auch die Maschinenzeichnungen ausgestellt. Ein junger Mann hat da vorzügliche Gelegenheit, um sich fruchtbringende Grundlagen für seine spätere Stellung zu erwerben. Dabei wird der Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie die gebührende Aufmerksamkeit entgegengebracht. In einem Raume waren die Produkte eines Smyrna-Teppichwebstuhles ausgestellt, in einem anderen Gewebe, die im Laufe des 18. Jahrh. entstanden sind, und die sich zum Teil auf Gewebetypen beziehen, welche die toggenburgische Buntweberei in fast allen Erdteilen berühmt gemacht haben. Eine Riesenarbeit stellen die Patronen für das gewobene Tellbild und das Webschulbild dar. Jahrelanger Fleiß und webetechnischer Kunstsinn gehören dazu, um solche Werke zu verwirklichen. Die neueren Stoffe in Baumwolle, Leinen, Wolle, Kunstseide und anderen Gespinstarten konnten im Büro besichtigt werden. Alles wies darauf hin, wie man sich bemüht, der großen Aufgabe gerecht zu werden, hebend und fördernd auf die schweizerische Textilindustrie einzuwirken.

Das Feier-Bankett war der Höhepunkt des Jubiläums. Während sich nur 130 Teilnehmer gemeldet hatten, fanden sich gegen 200 ein. Die Ehrengäste bildeten Delegierte des Bundes, der Kantone St. Gallen, Appenzell A.-Rh., Glarus, der Gemeinde Wattwil, des Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Webervereins, der Schweiz. Wollindustriellen, der Leinenindustrie, der Seidenwebschule in Zürich, der St. Gallischen gemeinnützigen Gesellschaft, des Kfm. Direktoriums in St. Gallen, der Oberzolldirektion, der Kantonalbank, des Kfm. Vereins Toggenburg, der Schweiz. Versuchsanstalt für Textilindustrie, des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler und der „Mitteilungen über Textil-Industrie". Die Mitglieder der Webschulkommission waren fast vollzählig erschienen.

Herr Lanz, Ehrenpräsident der Webschulkorporation, entbot den Willkommgruß und dankte hocherfreut für den großen Aufmarsch und das dadurch bezeugte Interesse, die warme Sympathie für die Schule. In seinen Ausführungen ging er auf die heutige Lage des Weltmarktes ein und kennzeichnete die riesigen Schwierigkeiten, welche namentlich auch unsere Textilindustrie zu überwinden hat. Er schloß in dem Sinne: „Dieses harten Existenzkampfes muß sich auch unsere Schule voll bewußt sein. Ihr liegt die Pflicht ob, Vermittlerdienste zu leisten durch das Bestreben, möglichst gut ausgebildete Hilfskräfte der Industrie dienstbar zu machen und Brücken zu bauen für die Ueberleitung in eine bessere Zukunft. Möge es der Webschule Wattwil auch weiter vergönnt sein, ihre Tätigkeit zu Nutz und Frommen der Textilindustrie des Landes zu entfalten".

Herr Landammann Dr. Baumgartner überbrachte Gruß und Glückwunsch der st. gallischen Regierung und sagte, er statte zwar den „Dank der Republik" ohne Geschenk ab, doch sei der Dank umso herzlicher für die segensreiche Wirksamkeit der Webschule, um die sich deren Präsident, Herr O. Lanz und Direktor Frohmader besonders verdient gemacht haben. Für die Gemeinde Wattwil sprach Herr Gemeindeammann Früh, sich der Webschulgründer dankbar erinnernd, die Umsicht von Präsident und Direktor hervorhebend. Interessant waren seine geschichtlichen Rückblicke. Herr Erziehungsrat Brunner von St. Gallen gab als Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft seiner Freude über die Entwicklung der Schule Ausdruck, die aus dem Schoße der Gesellschaft hervorgegangen ist. Als Vertreter der ehemaligen Schüler widmete Herr Eugen Hochuli von Roggwil (Bern) Worte herzlicher Dankbarkeit für Direktor Frohmader. Namens des Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Webervereins entbot Herr Präsident G. Spälti-Bally von Netstal den Jubiläumsgruß und überreichte 1000 Fr. für den Lehrerunterstützungsfonds. Das Schwesterinstitut, die Seidenwebschule in Zürich, gratulierte durch ihren Herrn Präsidenten E. Gucker in Uznach, das Kaufmännische Direktorium St. Gallen durch Herrn A. Mettler-Specker. Große Freude bereitete Herr Gyr von Frauenfeld, Präsident der Schweiz. Wollindustriellen, indem er als Angebinde 10,000 Fr. überbrachte. Die Hälfte davon soll dem Lehrerunterstützungsfonds überwiesen werden, während die andere Hälfte zur freien Verfügung steht. Herr Prof. Dr. Jovanovits grüßte im Namen der Schweiz. Versuchsanstalt für Textilindustrie in St. Gallen, und Herr Caspar Jenny von Ziegelbrücke dankte als Mitglied der weiteren Kommission den Herren Kollegen im engeren Vorstande und der bewährten Direktion. Dann verlas Direktor Frohmader einen Teil der eingegangenen Gratulationstelegramme und -schreiben, allen voran die Wünsche des Eidgen. Volkswirtschaftsdepartementes für die Anstalt, die zur Förderung der Textilindustrie mächtig beigetragen hat. Zuvor aber dankte Direktor Frohmader von Herzen für all das große Wohlwollen, welches ihm entgegengebracht wurde, das ihm ein Ansporn sein soll, ferner seine ganze Kraft einzusetzen für die Interessen der schweizerischen Textilindustrie. Die ihm von Hrn. Hochuli nach der Ansprache übergebene silberne Schale fand als Zeichen der Sympathie gleich die entsprechende Anwendung als Präsentierteller für die telegraphischen Grüße.

Nun brausten mächtig und klangvoll zwei Lieder des Männerchors Wattwil durch den Saal, das „Heimwehland" und die „Landeshymne" von Suter, begeistert applaudiert. Ebenso begrüßt bestieg Herr Nationalrat Dr. Pfister, Vizepräsident des Kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen, die Rednertribüne. Das Thema seines Vortrages lautete: „Wirtschaftliche Betrachtungen". Er tat das von hoher Warte aus und beleuchtete als

An unsere Abonnenten und Mitglieder!

Schweiz: Die noch ausstehenden Abonnements- und Mitgliederbeiträge werden im Laufe dieses Monats durch Nachnahme erhoben. Um uns weitere Mühen und Kosten zu ersparen, bitten wir um prompte Einlösung derselben.

Ausland: Damit keine Verzögerungen in der Zustellung der Fachschrift entstehen, bitten wir unsere geschätzten Abonnenten und unsere Mitglieder die noch ausstehenden aber längst fälligen Beträge, uns umgehend übersenden zu wollen. Gleichzeitig bitten wir die Abonnements-Erneuerung noch in diesem Jahre vornehmen zu wollen.

Amerika: An unsere Mitglieder in den Vereinigten Staaten richten wir die dringende Bitte, die ausstehenden Beiträge doch unverzüglich an unsere Zahlstelle: Mr. J. J. Reutlinger, 366 Fifth Ave. Room 611, New York, U. S. A. überweisen zu wollen. Wir sind leider nicht in der Lage, unsere Fachschrift gratis abgeben zu können. Zahlen Sie daher bitte umgehend die 2 $ für 1931 und ebenso 2 $ für das kommende Jahr, für welches wir Ihnen die besten Wünsche übermitteln!

Mitteilungen über Textil-Industrie
Die Administration,
Zürich 6, Clausiusstraße 31.

vorzüglicher Kenner des geschäftlichen Lebens und der Handelspolitik insbesondere die Ursachen und Wirkungen der bestehenden Krise. Seine klaren Ausführungen lösten eine Ueberzeugung aus, die nur ein Referent von seinem Wissen und Können entwickeln kann. Er sagte u. a.: „An die Stelle der Gesinnung, der Verbundenheit, sei überall der nackte, brutale Egoismus getreten. Man müsse tief ansetzen, um die Wiederaufrichtung einer nationalen und internationalen Wirtschaftsgesinnung zu ermöglichen. Industrie und Handel mögen sich stets der gegenseitigen Schicksalsverbundenheit erinnern. Zum Beweise dafür gab er Zahlen bekannt über Aus- und Einfuhr, namentlich auch mit Bezug auf Textilprodukte, die sehr wichtig erscheinen mußten. Mit dem Ausruf: „Die Wirtschaft ist unser Schicksal!" schloß er seinen fast einstündigen freien Vortrag. Reicher Beifall war der Dank, dem Herr Präsident Lanz auch noch in Worten Ausdruck verlieh. In der ihm eigenen wohlwollenden Art knüpfte Herr Direktor Schellenberg von Bürglen an Wendungen des Vortrages an und hob mit Nachdruck die Notwendigkeit der Verbundenheit der Techniker und Kaufleute hervor, den unglücklichen Einfluß der übergroßen Konzerne, anderseits die glückliche Einsicht, daß wir unseren Lebensstandard heruntersetzen müssen im Interesse unserer geschäftlichen Weiterexistenz.

Herr E. Meyer-Mayor gab bekannt, daß eine Sammlung unter den ehemaligen Schülern bereits den schönen Betrag von 1500 Fr. ergeben habe, aus welchem Lehrmittel angeschafft werden sollen. Er stattete wärmsten Dank dafür ab. Gleichzeitig wies er darauf hin, daß am Jubiläum drei Männer teilnehmen, die vor 50 Jahren in die Webschule eingetreten sind. Es sind dies die Herren Gottlieb Wild in Lichtensteig, Johannes Burkhardt in Oberburg (Bern) und W. Koller in Arnegg (Thg.). Zur Erinnerung an den Jubiläumstag wurde vor dem Mittagessen jedem Teilnehmer eine Chronik überreicht, die interessanten Aufschluß gibt über die Entwicklungsgeschichte der Webschule Wattwil. Mit sichtlicher Freude sah man alle Empfänger lebhaft studieren und namentlich die Schülerverzeichnisse prüfen, erkannte man daraus doch, was aus den Ehemaligen alles geworden ist. Der 8. November war zu einem wirklich erhebenden Gedenktag geworden. Sein Verlauf ist die beste Anerkennung und der schönste Dank für alle Anordnungen zur Durchführung der Feier.

Der darauffolgende Montag brachte einen zahlreichen Besuch in die Schule. Die Webstühle waren in Betrieb. Jedermann konnte die aufliegenden Schülerarbeiten aus dem praktischen und theoretischen Unterricht besichtigen und sich so ein Bild machen vom Arbeitsgebiet der Lehrer und Schüler. Die Kritik fiel allgemein zum Lobe der Schule aus.

Eine wirksame Dekoration des Festsaales bildete das von der Webschule hergestellte Tellbild aus weißer Leinenkette und dunkelgrauem mercerisiertem Baumwollzwirnschuß, 150 cm breit und 300 cm hoch, wozu man sich den Spruch zu denken hat: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern...

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Die Firma **Jules Lang**, in Rüschlikon, Handel in Textilwaren, Vertretungen, wird infolge Konkurses von Amtes wegen gelöscht.

Aktiengesellschaft vormals Baumann älter & Cie., in Zürich, Fabrikation von Seidenstoffen. Die Unterschrift von Ernst Bachmann, sowie die Prokura von Emil Wild sind erloschen.

Aus der Firma **Frick & Co.**, in Zürich 1, ist Adolf Frick-Morf ausgetreten; seine Kommanditbeteiligung ist damit erloschen. Die beiden unbeschränkt haftenden Gesellschafter Adolf Frick-Wild, in Küsnacht, und Robert Frick, in Zürich 7, führen das Geschäft unter unveränderter Firma als Kollektivgesellschaft weiter. Vertretung in Rohseide und andern Artikeln. Geschäftslokal: Talacker 32.

Unter der Firma **Seidenwarenfabrik Hoengg A.-G.** hat sich, mit Sitz in Höngg, eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Herstellung von seidenen Tricotgeweben aller Art, die Konfektionierung von Damenwäsche, Herrenunterwäsche, Damenroben und -Blousen, sowie der Handel in solchen. Einziger Verwaltungsrat (Präsident) ist zurzeit: Dr. Eduard Zellweger, Rechtsanwalt, von und in Zürich. Als Geschäftsführer (Direktor) wurde ernannt: Eugen Fischli, von Basel, in Zürich. Beide führen Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Geschäftslokal: Talstraße 55, Höngg.

In der Firma **Aktiengesellschaft Morea**, in Zürich, Handel und Fabrikation von Textilerzeugnissen, insbesondere von Seidenwaren, ist die Unterschrift von Carl Emmelius erloschen.

Allianz Aktiengesellschaft für Seiden-Fabrikation und Export, in Zürich. Felix Goldmann ist aus dem Verwaltungsrate ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Ferner ist die Kollektivunterschrift von Wilhelm Bernheim und die Kollektivprokura von Albert Bickel erloschen. Neu wurde als einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift gewählt Arnold Kündig, Fabrikant, von Thalwil, in Tannegg (Thurgau). Hans Huber führt an Stelle der bisherigen Kollektivprokura nunmehr Einzelprokura.

Unter der Firma **Etexco** hat sich, mit Sitz in Zürich, eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Beteiligung an Unternehmungen der Textilindustrie, hauptsächlich im Ausland, und die Gewährung von Krediten an solche Unternehmungen. Das Aktienkapital beträgt Fr. 500,000. Einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift ist zurzeit Dr. Fritz Kind, Jurist, von Chur, in Oberrieden. Geschäftslokal: Bahnhofstraße 66, III. Stock, Zürich 1.

Unter der Firma Aktiengesellschaft **A. Brunner & Co., Seidenwebereien** hat sich, mit Sitz in Männedorf, eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist die Uebernahme und die Weiterführung der bisher von der Kommanditgesellschaft „A. Brunner & Co.", in Männedorf betriebenen Seidenweberei und Wirkerei, sowie die Uebernahme und Weiterführung der bisher von der offenen Handelsgesellschaft „A. Brunner & Co.", in Waldshut, betriebenen Seidenweberei. Das Aktienkapital beträgt Fr. 535,000. Die Gesellschaft erwirbt gemäß Verträgen vom 7. September 1931: a) von der Firma A. Brunner & Co., in Männedorf, deren sämtliche Aktiven, laut Sachwalterstatus vom 31. März 1931, im Schatzungswerte von Fr. 1,581,050.40, gegen Uebernahme der sämtlichen Passiven der Firma, laut abgeschlossenem gerichtlichen Nachlaßvertrag vom 10. September 1931, im Betrage von Fr. 1,457,874.30, als Uebernahmepreis; b) von der Firma „A. Brunner & Co.", in Waldshut, deren sämtliche Aktiven laut Bilanz vom 30. Juni 1931, im Schatzungswerte von Fr. 658,156.85 gegen Uebernahme der sämtlichen Passiven der Firma im Betrage von Fr. 558,883.28 als Uebernahmspreis. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus: Edwin Hirzel, Rechtsanwalt, von Zürich, in Meilen, Präsident; Karl Wächter, Rechtsanwalt, von und in Zürich, Vizepräsident und Carl Bertschinger, Privatier, von und in Zürich. Als Sekretär des Verwaltungsrates ist ernannt Rudolf Schuster-Brunner, Bezirksratsschreiber-Adjunkt, von und in Zürich. Kollektivunterschrift ist ferner erteilt an die Direktoren Karl Peyer, von Zürich, in Erlenbach b. Zürich, und Eduard Hochstrasser, von Winterthur, in Feld-Meilen.

Unter der Firma **Texis société anonyme textile Zurich** hat sich, mit Sitz in Zürich, eine Aktiengesellschaft gebildet. Ihr Zweck ist der Handel in Produkten der Textilindustrie, sowie die Beteiligung an Unternehmungen dieser Branche. Das Aktienkapital beträgt Fr. 500,000. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus: Dr. Rudolf Hofmann, Rechtsanwalt, von und in Winterthur, Präsident; Carl Bühler, Bankdirektor, von und in Winterthur, Vizepräsident, und Roberto Meier, Kaufmann, von Uster, in Mailand. Die Genannten führen Kollektivunterschrift unter sich je zu zweien. Geschäftslokal: Bahnhofstraße 45, Zürich 1.

Unter dem Namen **Stiftung für Arbeiter- und Angestelltenfürsorge der Grob & Co. Aktiengesellschaft** ist, mit Sitz in Horgen, durch öffentliche Urkunde vom 6. Oktober 1931 eine Stiftung errichtet worden Zweck der Stiftung ist, den Arbeitern und Angestellten der „Grob & Co. Aktiengesellschaft", unter Ausschluß der Direktion, im Bedürfnisfalle Unterstützungen zukommen zu lassen: a) Zulagen in Krankheitsfällen; b) Beiträge zu Kuren; c) Unterstützung in besonderen Not- und Schicksalsfällen; d) Ergänzung der Altersrente für pensionierte Arbeiter und Angestellte. Der Stiftungsrat besteht aus: Eduard Brupbacher, Direktor, Präsident; Frl. Berta Grob, Privatière; Hans Meyer, Prokurist, und Heinrich Schärer, Prokurist, alle wohnhaft in Horgen.

LITERATUR

Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1930. Vor Kurzem ist als stattlicher Band von über 300 Seiten, der vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins herausgegebene Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im vergangenen Jahre erschienen. Der Bericht ist ein sehr wertvolles und bedeutsames Dokument schweizerischer Wirtschaftsgeschichte, deren gegenwärtige Entwicklung in weiten Kreisen mit steigender Sorge beachtet wird. Im Bestreben, den Verlauf des wirtschaftlichen Geschehens möglichst vollständig zu schildern, haben verschiedene Abschnitte Ergänzungen erfahren; so wird u. a. auch die Elastikweberei aufgeführt, die bisher fehlte. Höchst interessant sind die Ausführungen über die Ursachen der Weltwirtschaftskrise, die je nach der Einstellung der Wirtschaftsführer oder Wirtschaftstheoretiker so verschieden begründet werden. Da gerade unsere Industrie unter den Folgen und Auswirkungen der Krise hart zu leiden hat, dürften die Erklärungen des Vorortes über die Krisenursachen bei dem Großteil unserer Leser einem besonderen Interesse begegnen. Es heißt dort:

„Wirtschaftliche Krisenzeiten sind immer ein guter Nährboden für Anklagen und spekulative Ideen. Neben dem kapitalistischen Wirtschaftssystem als solchem hat man diesmal versucht, besonders die Notenbanken zum Sündenbock zu machen".

Dann wird weiter ausgeführt: „Die heutige Krise kommt nicht von der Geldseite her. So komplex die Verhältnisse sind, so tritt es doch deutlich zutage, daß es sich um Reaktionen handelt, die im Materiellen wesentlich herrühren: 1. von dem durch die Folgen des Krieges veränderten wirtschaftlichen Aufbau der ganzen Welt (mitunter reichen die Anfänge dieser Entwicklung auch weiter zurück); 2. von der durch die Kriegsverschuldung bedingten Kaufkraftverschiebung und Wandlung im internationalen Kredit- und Gütermechanismus; 3. von einer durch soziale und politische Störungen hervorgerufenen Kaufkraftschwächung wichtiger Absatzgebiete (Rußland, China, Indien, Südamerika, von den Nachwehen im nähern Osten abgesehen) und 4. von der absolut durch Vergrößerung eines technisch vervollkommneten Produktionsapparates und ergiebigere Produktionsmethoden wie relativ durch Unterkonsum aus Unordnung und Verarmung eingetretenen Ueberproduktion. Die an sich schon scharf verspürbare Wirkung dieser letzten Endes katastrophal bedingten Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage wird zu gleicher Zeit noch erhöht durch eine da und dort (man denke an Getreide, Zucker, Kaffee, Kunstseide, Stickstoff, Automobile usw.) vorhandene klassische Ueberproduktion als Folge des „stoßweisen Vordringens der kapitalistischen Wirtschaft" oder mitunter (wie z. T. in der Baumwollindustrie, der Stickerei, der Bandweberei) als Rückschlag eines Wandels der Mode". Als wesentliche Erschwerung für die Wiederherstellung der gestörten Gleichgewichtslage wird die allgemeine Vertrauenserschütterung, die über der ganzen Weltwirtschaft liegt, genannt. — Der Bericht steht Interessenten durch unsere Bibliothek zur Verfügung.

Neue Gewebe von Wilhelm Spitschka. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis in Halbleinen-Mappe RM. 8.—.

Als Nachtrag zu dem bekannten „Textil-Atlas" von W. Spitschka erscheint bei der Franckh'schen Verlagshandlung soeben ein Band „Neue Gewebe". Er enthält 32 Original-Stoffmuster und erklärenden Text dazu, in dem das Rohmaterial des Gewebes, Fadenverkreuzung oder bindungstechnische Herstellung, die Dichteneinstellung der Kett- und Schußfäden, die Verwendungsmöglichkeit des Gewebes, ausführlich gekennzeichnet und eine allgemeine Ueberprüfung der Gewebeausrüstung durchgeführt ist. Durch diesen Nachtrag erreicht der Textil-Atlas den neuesten Stand modischer Textil-Erzeugnisse. So wird das Werk zu dem stets brauchbaren Lehr- und Nachschlagebuch für Schule und Praxis.

Darüber hinaus enthält der Band eine nach den Verwendungsarten und innerhalb dieser alphabetisch geordnete Uebersicht „Die Bezeichnungen der einzelnen Gewebe und ihre Erkennungsmerkmale" für das Gesamtwerk und den Nachtrag. Dieser Anhang ermöglicht eine bequeme Uebersicht über alle wichtigen Gewebe und bildet eine wertvolle Ergänzung zur Erkennung und Nachprüfung der einzelnen grundlegenden Stoffarten.

Für alle, die beruflich mit Textilwaren umgehen, bietet der „Textil-Atlas" (Preis RM. 34.—) und der Band „Neue Gewebe" (Preis RM. 8.—) ein gutes Orientierungs- und Nachschlagemittel.

Bei den Lappländern auf Besuch. Von J. Lukas. Eine Reise ins Land der Mitternachtssonne. Unionsdruckerei Bern, 1931. Preis 50 Rp.

Der Verfasser gibt in knapper Form eine anschauliche Schilderung von Lappland und seinen Bewohnern. Er berichtet vom Unterricht in einer Lappenschule, von der Religion und vom Aberglauben des Volkes der Zelte. Er erzählt, welche wichtige Rolle das Renntier im Leben der Lappländer spielt und weiß in seine Reiseschilderung manches Interessante von diesem nomadisierenden Volke einzuflechten.

PATENT-BERICHTE

Schweiz

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum.)

Erteilte Patente

Kl. 19 d, Nr. 149665. Spulvorrichtung zur Herstellung konischer Spulen. — Mabag Maschinenbau A.-G. Langenthal, Langenthal (Schweiz).

Kl. 21 c, Nr. 149666. Zubringereinrichtung für Webemaschinen mit Greiferwebschützen. — TEFAG Textil Finanz A.-G., Stadelhoferstr. 34, Zürich 1 (Schweiz). — Priorität: Deutschland, 23. September 1929.

Kl. 21 c, Nr. 149667. Webverfahren und Maschine zur Durchführung desselben. — TEFAG Textil Finanz A.-G., Stadelhoferstraße 34, Zürich 1 (Schweiz). — Priorität: Deutschland, 23. September 1929.

Kl. 22 g, Nr. 149668. Schiffchenführung an Schiffchenstickmaschinen. — Fritz Gegauf's Söhne, Steckborn (Schweiz).

Kl. 22 i, Nr. 149669. Strickrahmen. — Adriaan Frederik Herman Dalhuisen, Kapitän zur See a. D. Kön. Niederl. Marine, Villa „Valcasa", Lenzerheide-See (Graubünden, Schweiz).

Kl. 23 a, Nr. 149670. Verfahren zur Herstellung von Kulierkettenwirkware und Maschine zur Ausführung des Verfahrens. — Emil Wirth, Wirkmaschinenfabrik, Hartmannsdorf b. Chemnitz (Deutschland).

Kl. 18 a, Nr. 149959. Vorrichtung zur Regelung des Fadenführerhubes bei Kunstseidespinnmaschinen. — Carl Hamel Spinn- und Zwirnereimaschinen Aktiengesellschaft, Arbon (Schweiz).

Kl. 18 a, Nr. 149960. Verfahren zum Absäuern, Entschwefeln und Waschen von Kunstseide. — Glanzstoff-Courtaulds G. m. b. H., Cöln-Merheim (Deutschland).

Kl. 18 a, Nr. 149961. Verfahren zum Entsäuern von gesponnenen Kunstfäden. — Steckborn Kunstseide A.-G., Steckborn (Schweiz).

Kl. 18 b, Nr. 149962. Verfahren zur Herstellung von künstlichen Fäden, Bändchen usw., durch Spinnen. — Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken Aktiengesellschaft (Gampel und Basel), Basel (Schweiz). — Priorität: Deutschland, 19. Oktober 1927.

Kl. 19 c, Nr. 149965. Verfahren zum gleichzeitigen Zwirnen und Aufwickeln von Fäden, insbesondere Kunstseidefäden. — Parcofil A.-G., Peterstr. 20, Zürich (Schweiz).

Cl. 19 c, n° 149966. Métier à filer continu. — Thomas Ryder & Son, Limited, Turner Bridge Works, Bolton (Lancaster, Grande-Bretagne).

Kl. 19 c, Nr. 149967. Fadenwächter. — Melchior Wild, Direktor, Lomazzo-Como (Italien).

Cl. 19 d, n° 149968. Appareil pour l'épuration des fils textiles. — Lucien Charles Joseph Vilt, 68, Rue de Turenne,

Lille (Nord, France). Priorités: France, 11 mai et 19 septembre 1929.

Kl. 19 d, Nr. 149969. Zwirn-Copshülse. — Feldmühle A.-G. vormals Loeb, Schoenfeld & Co., Rorschach, Rorschach (Schz.)

Kl. 19 d, Nr. 149970. Garnhaspel. — Albert Surber, Maschinenfabrikant, Industriestraße 41 a, Rorschach (Schweiz).

Kl. 21 f, Nr. 149971. Fadenknüpfapparat. — Albert Quendoz, Hardturmstr. 68, Zürich (Schweiz).

Deutschland

(Mitgeteilt von der Firma Ing. Müller & Co., G. m. b. H., Leipzig, Härtelstr. 25, Spezialbüro für Erfindungs-Angelegenheiten.)

Angemeldete Patente

76 b, 2. A. 82.30. Aktiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Co., Winterthur, Schweiz. Speisereglereinrichtung für Maschinensätze zum Oeffnen von Baumwolle und ähnlichem Fasergut.

76 d, 4. H. 63.30. August Hoffmann, Leipzig-Reudnitz, Kapellenstraße 9a, und Otto Pinnow, Leipzig N. 22. Stallbaumstraße 7. Fadenführeraufrückvorrichtung für Flaschenspulmaschinen.

86 c, 14. G. 77782. J. Gabler & Co., G. m. b. H., Ettlingen i. B. Schußeintragwechselvorrichtung für Greiferwebstühle.

76c, 24. B. 64.30. Barmer Maschinenfabrik A.-G., Wuppertal-Oberbarmen, Mohrenstr. 12—28. Schußkötzerspulvorrichtung.

76c, 26. R. 245.30. Karl Rüdiger, Braunschweig, Schleinitzstr. 18. Vorrichtung zum Verlängern bezw. Verkürzen der Hubkette für Spinn- und Zwirnmaschinen.

86c, 1. H. 244.30. Gottfried Hagen A.-G., Köln-Kalk. Gummifäden und Gummistreifen für elastische Textilerzeugnisse.

86c, 19. M. 110201. Ben Marsden und Charles Marsden, Ahmedabad, Indien. Vorrichtung zum Nachlassen des Warenbaumes beim Abstellen des Webstuhles.

76c, 3. R. 244.30. Karl Rüdiger, Braunschweig, Schleinitzstr. 18. Spinn- bezw. Zwirnflügel.

86a, 1. A. 56179. Edward James Abbott, Wilton, New Hampshire, V. St. A. Kettenschermaschine.

86c, 18. K. 116.30. Rudolf Krause, Chemnitz, Blankenauerstr. 4. Kettenbaumscheibe für Webstühle.

86c, 26. G. 78409. Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik A.-G., Großenhain i. Sa. Selbsttätige Schußsuchvorrichtung für Webstühle.

86b, 2. H. 118834. Franz Heyer, Greiz i. Vogtl. Schaftmaschine.

86g, 7. F. 72.30. Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G., Köln-Mülheim. Leichtmetallspule für Automatenwebstühle.

86h, 2. A. 55901. Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW. 40, Friedrich-Karl-Ufer 2—4. Webstuhlkarte.

76c, 13. B. 145626. Barmer Maschinenfabrik A.-G., Wuppertal-Oberbarmen, Mohrenstr. 12—28. Zwirnvorrichtung mit elektrischem Einzelantrieb.

76d, 8. P. 44.30. Firma Carl Pohlers, Kändler b. Limbach i. Sa. Vorrichtung zum Stillsetzen der Spule, insbesondere für Flaschenspulmaschinen.

86a, 1. H. 120803. Rudolf Horn, Zittau i. Sachsen, Prinzenstr. 68. Elektrische Fadenbremse für Scher- und Zettelgatter.

Erteilte Patente

534182. Sächsische Textilmaschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann A.-G., Chemnitz, Backenbremse, insbesondere für Spinn- und Zwirnmaschinen.

534280. Durand & Colon, Lyon, Rhône, Frankreich. Elektrischer Kettenfadenwächter im Webschaft.

534453. Holzspulenfabrik J. Meyer, Säckingen a. Rh. Schußspule für Automatenwebstühle.

536871. Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen bei Zürich. Klemmgesperre, insbesondere für Spulmaschinen.

536976. Fritz Behme, Würbenthal, Tschechoslowakische Republik. Treiberauffangvorrichtung für Webstühle.

537442. Alfred Karsch, Dresden A., Comeniusstr. 39. Vorrichtung zum Feuchtzwirnen von Fäden.

537351. Scott & Williams Incorporated, New-York, V. St. A. Vorrichtung zum Ablegen und Aufbewahren der nicht arbeitenden Jacquardkarten.

536988. Carlo Gregori, Mailand. Antriebsvorrichtung für Webstühle zur Erzeugung einer bei jeder Umdrehung wechselweise beschleunigten und verzögerten Drehbewegung der Kurbelwelle.

536038. Siemens-Schuckertwerke A.-G., Berlin-Siemensstadt. Spinnregler.

535825. Hermann Alfred Ulbrich, Ebersbach i. Sa. Verstellbares Nadelgehäuse.

534775. Siemens-Schuckertwerke A.-G., Berlin-Siemensstadt. Regelbare Wirbelstrombremse für die Spulenspindeln von Spinn- und Zwirnmaschinen.

535135. Mech. Plüschweberei G. m. b. H., Hainichen, Sa. Schäftezugvorrichtung.

534780. Juan Picanol, Barcelona, Spanien. Doppelhubschaftmaschine.

534781. Firma Emil Lothe, Oederan i. Sa. Verfahren zur Herstellung von Geweben mit Schaft- oder Jacquardstreifen in der Schußrichtung.

535330. Albert Nau-Touron. Le Vesinet, Frankreich. Drehring für Flügelring-Spinn- bezw. Flügelring-Zwirnmaschinen.

535520. Firma Carl Hofmann, Schönau b. Chemnitz. Verfahren und Vorrichtung zur Prüfung der Bewegungsvorgänge bei Spinnmaschinen.

535332. Sächsische Webstuhlfabrik, Chemnitz. Vorrichtung zum mustergemäßen Zuführen der Schußfäden für Greiferwebstühle.

Gebrauchsmuster

1184027. Carl Staufert, Stuttgart-Cannstatt, Bismarckstr. 34. Rollenlagerung für aufrechtstehende Wellen, insbesondere Selbstspinner, Spinn- und Zwirnspindeln.

1184271. Gebr. Meyer, Wuppertal-Barmen, Oberdenkmalstr. 106/116. Schußspulmaschine.

1183864. Herm. Ungethüm Nachf. Riesa-Pausitz. Signalvorrichtung in Verbindung mit elektrischen Geschirrkettfadenwächtern.

1184910. Karl Kunze, Königswalde i. Erzgeb. Drehbares Flügelfadenauge.

1184390. Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen b. Zürich, Schweiz. Fadenführer für Spul- und Windemaschinen.

1184593. Hellmut Schlick, Göppersdorf b. Burgstädt i. Sa. Schärmaschine.

1185357. James Mackie & Sons Limited, Belfast. Bremsvorrichtung für Spulen von Spinn-, Zwirn- und ähnlichen Maschinen.

1185801. Brügger & Co. Textilmaschinenfabrik, Horgen, Schwz. Einrichtung zur Regelung des Fadenablaufes von ruhenden Spulen.

1185364. Curt Wagner, Chemnitz, Hainstr. 45. Zahnschiene für Kettfadenbewachung.

Alle Abonnenten unserer Fachzeitschrift erhalten von obiger Firma über das Erfindungswesen und in allen Rechtsschutzangelegenheiten Rat und Auskunft kostenlos.

Redaktionskommission: Rob. Honold, Dr. Th. Niggli, Dr. Fr. Stingelin, A. Frohmader.

VEREINS-NACHRICHTEN

V. e. S. Z. und A. d. S.

Unterrichtskurse

Wir geben nochmals die im Januar 1932 bei genügender Beteiligung beginnenden Kurse bekannt:

Jacquard-Fortsetzungskurs für Praktiker

Kursort: Seidenwebschule Zürich.

Kursanfang: Samstag, den 9. Januar.
Kursdauer: Zirka 6 Samstagnachmittage.
Kursgeld: Fr. 15.—.

Das Programm umfaßt Erklärungen über die Bestandteile der Maschine, Richten der Maschine, Webfehler und deren Behebung.

Kurs für Webermeister

Kursort: Seidenwebschule Zürich.
Kursanfang: Samstag, den 9. Januar.
Kursdauer: Zirka 8 Samstagnachmittage.
Kursgeld: Fr. 15.—.

Der Kurs erstreckt sich über Montage und Kartenschlagen.

Bedingungen für die Kurse: Die Teilnehmer müssen, sofern sie nicht Mitglied sind, dem Verein beitreten. Interessenten unter 18 Jahren können nicht berücksichtigt werden. Die Mitteilung über die Beteiligungsmöglichkeit erfolgt acht Tage nach Anmeldeschluß. Die Anmeldungen müssen bis 14 Tage vor Kursanfang, dem Präsidenten der Unterrichtskommission, E. Meier-Trüb, Seehaus, Horgen, eingereicht werden.

Die Unterrichtskommission.

Stellenvermittlungsdienst

Alle Zuschriften betr. Stellenvermittlung sind an folgende Adresse zu richten:

Verein ehemaliger Seidenwebschüler
Stellenvermittlungsdienst Zürich 6,
Wasserwerkstr. 96.

Offene Stelle

22. Größere ausländische Baumwoll-, Kunstseiden- und Seidenweberei sucht zu baldigem Eintritt erstklassigen Seidenweberei-Fachmann, der die Anfertigung moderner Seiden-, Schappe- und Kunstseidenwaren versteht. Derselbe soll mit den größeren Modezentren Fühlung haben, im Verkauf schon tätig gewesen sein und die Befähigung haben, eigene Ideen in der Warenkonstruktion durchzuführen.

Stellensuchende

63. Junger Webereifachmann mit Webschulbildung und Handelsdiplom. Mehrjährige Webereipraxis. Deutsch und französisch perfekt, italienisch. Disponentenstelle bevorzugt.

64. Tüchtiger Webermeister mit langjähriger In- und Auslandspraxis, Webschulbildung, Montage. Glatt und Wechsel. Deutsch und französisch. Sucht Stelle als Obermeister oder Stoffkontrolleur.

65. Junger tüchtiger Webermeister mit Jaeggli-, Benninger- und Rütistühlen vertraut.

68. Junger, tüchtiger Webermeister, auf Glatt, Wechsel und Jacquard.

69. Junger, tüchtiger Blattmacher und Andrehermeister, deutsch, französisch und englisch sprechend.

70. Junger, tüchtiger Disponent und Verkäufer mit Webschulbildung. Deutsch, französisch, italienisch, englisch.

71. Jüngerer, tüchtiger Stoffkontrolleur mit Webschulbildung und längerer Praxis.

72. Tüchtiger Disponent mit Webschulbildung und langjähriger Praxis auf Krawatten- und Kleiderstoffe. (Auch Stoffkontrolleur, Fergger.)

Bewerbungen für die offenen Stellen müssen in verschlossenem Separatkuwert eingereicht werden. — Die erfolgte Annahme einer Stelle ist umgehend mitzuteilen.

Gebühren für die Stellenvermittlung. Einschreibgebühr: Bei Einreichung einer Anmeldung oder Offerte Fr. 2.— (kann in Briefmarken übermittelt werden). Vermittlungsgebühr: Nach effektiv erfolgter Vermittlung einer Stelle 5% vom ersten Monatsgehalt. (Zahlungen in der Schweiz können portofrei auf Postscheck-Konto „Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich und A. d. S." VIII/7280 Zürich, gemacht werden. Für nach dem Auslande vermittelte Stellen ist der entsprechende Betrag durch Postanweisung oder in Banknoten zu übersenden.)

Die Vermittlung erfolgt nur für Mitglieder. Neueintretende, welche den Stellenvermittlungsdienst beanspruchen wollen, haben nebst der Einschreibgebühr den fälligen Halbjahresbeitrag von Fr. 6.— zu entrichten.

Adreßänderungen sind jeweils umgehend, mit Angabe der bisherigen Adresse, auch an die Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, mitzuteilen.

Technischer Direktor

für Seiden-Crêpe-Weberei, 70 Stühle, bei Wien, gesucht. Reflektiert wird auf tüchtige, energische Kraft, in der Seidenweberei aufgewachsen, 30-40 Jahre alt, auch mit allen Vorarbeiten vertraut. Offert. an **Johanna Selinger, Wien IX,** Servitteng 8.

WALTER BICKEL
THALWIL 3549

fabriziert bestbewährte
WEBEBLÄTTER
für die gesamte Textilindustrie

Wichtig für alle Kunstseide verarbeitende Fabrikanten

Praktiker offeriert sich zur Vermittlung eines ausgezeichneten Verfahrens zum Schlichten der Kunstseide, Installation der Einrichtung und Anleitung des Personals. — Offerten unter Chiffre T. J. 3632 an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Drechslerwaren

in Holz, Fiber, Hartgummi, Monit etc. sowie auch **Holzspulen** und anderweitige Holzartikel fabriziert nach Muster oder Zeichnung

J. Bietenholz, Drechslerwarenfabrik
Pfäffikon-Zürich 3617

Patentverkauf oder Lizenzabgabe

Die Inhaber folgender Schweizerpatente:

Nr. 129,261 Rundstrickmaschine,
Nr. 129,262 Flachstrickmaschine,
Nr. 112.321 Support en forme d'U pour bobinot porte-bobine,

wünschen mit schweizerischen Fabrikanten in Verbindung zu treten behufs Verkauf der Patente, bezw. Abgabe der Lizenz. Reflektanten belieben sich um weitere Auskunft zu wenden an das Patentanwaltsbureau E. BLUM & CO., Bahnhofstraße 31, Zürich 1. 3635

Zu kaufen gesucht:

Einige tausend Randspulen

in prima Zustand. Bewicklungslänge: 120/123 mm, Bohrung: 9 mm. Offerten mit Angabe von Materialart und Scheibengröße unter Chiffre T. J. 3636 an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich.**

Bahnbrechend

sind die **Pat. Hakenschlößchen** (Colletwinkel) von Th. Ryffel, Meilen (Zürich). Alle Doppelhub-Jacquard-Maschinen arbeiten damit nachweisbar vorzüglich. Ersatz für Collets und Karabinerhaken. Zu beziehen von Obigem und der Maschinenfabrik Rüti. 3524

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Aufträgen die Inserenten dieses Blattes und nehmen Sie bei Ihren allfälligen Bestellungen immer Bezug auf dasselbe.

IGEPON T

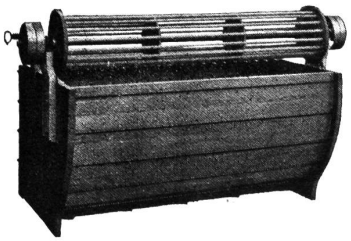
Ideales Hilfsmittel
für die Veredlung von Baumwolle, Kunstseide usw.
Frei von den Nachteilen der gewöhnlichen Seifen
leicht löslich
kalkbeständig
alkalibeständig

Vorzügliches Reinigungsmittel
Unübertroffene Wirksamkeit beim
Beuchen
Bleichen
Färben
Ausrüsten

Absolut säurebeständig,
daher geeignet für die mit Säuren arbeitenden Zweige der Textilindustrie

I. G. FARBENINDUSTRIE
AKTIENGESELLSCHAFT
FRANKFURT (MAIN) 20

Färberei-Päcke und Wannen



Spezialkonstruktionen aus Holz für die 3489
Textil- und chemische Industrie
inkl. mechanischer Antriebsgarnitur, beziehen Sie in
vollkommener, bewährter Ausführung von der

Mech. Faßfabrik Rheinfelden A.-G., Rheinfelden